

Nachhaltigkeit bei der OMV

IN DIESEM KAPITEL

- 4 **Vorwort**
- 7 **Highlights 2023**
- 8 **Die OMV auf einen Blick**
- 21 **Nachhaltigkeits-Framework**

Vorwort

Vorwort des Generaldirektors

Ein Gespräch mit Alfred Stern, Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der OMV

Weitere Informationen finden Sie in der Videoaufzeichnung des Gesprächs mit Alfred Stern in unserem [Online-Bericht](#).

Herr Stern, Sie betonen immer wieder, dass ein systematischer Wandel nicht im Alleingang bewältigt werden kann. Was meinen Sie damit konkret?

Der Green Deal der Europäischen Union (EU) räumt ein, dass es zur Bekämpfung des Klimawandels keine Patentlösung gibt. Das Ziel, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, erfordert erhebliche gemeinsame Anstrengungen aller Sektoren. Diesen Verflechtungen und gegenseitigen Abhängigkeiten tragen wir mit unserer Strategie Rechnung. Im Sinne unseres Purpose „Re-inventing essentials for sustainable living“ wollen wir die Grundlagen für ein nachhaltiges Leben schaffen – auf eine Weise, die mit unseren Zielen übereinstimmt, aber auch unseren Stakeholder:innen entsprechende Vorteile bringt. Das ist der systematische Wandel, den ich meine: Wir alle müssen dazu beitragen. Damit sich in unserer Gesellschaft ein Wandel vollzieht, sind Zusammenarbeit, Technologie und Innovation von entscheidender Bedeutung.

Die OMV schloss im Jahr 2023 weitere strategische Partnerschaften und Allianzen. So werden wir zum Beispiel gemeinsam mit Interzero eine der größten Abfallsortieranlagen Europas errichten. Diese Anlage wird kreislauffähige und nachhaltige Rohstoffe für das chemische Recycling mit unserer patentierten ReOil®-Technologie liefern. Das recycelte Material wird dann zu einem hochwertigen Rohstoff verarbeitet, der nach den Richtlinien der International Sustainability & Carbon Certification, kurz ISCC, zertifiziert ist. Dadurch gewinnen Kund:innen, die diesen Rohstoff als Ausgangsmaterial für die Produktion nachhaltiger Kunststoffe verwenden, einen besseren Einblick in die CO₂-Bilanz der von ihnen hergestellten Produkte. Unsere patentierte Technologie soll aber auch anderen Stakeholder:innen zugutekommen. Deshalb haben wir mit Wood eine exklusive Kooperationsvereinbarung für die weltweite kommerzielle Lizenzierung von ReOil® unterzeichnet. Die Lizenznehmer:innen werden zudem von einem umfassenden Support für den gesamten Lebenszyklus der Anlagen profitieren.



„Die Gesundheit, die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Mitarbeiter:innen und Stakeholder:innen haben für uns immer oberste Priorität.“

Können Sie einige der Maßnahmen erläutern, die die OMV derzeit umsetzt, um ihre direkten und indirekten Emissionen aktiv zu reduzieren, insbesondere was die herausfordernden Scope-3-Emissionen betrifft?

Zur aktiven Reduzierung der direkten Emissionen unserer laufenden Geschäftstätigkeit in Österreich und Rumänien haben wir begonnen, erneuerbare Energie aus unseren Solarparks zu nutzen. So erzeugten zum Beispiel die PV-Anlagen am Tanklager Lobau und in Schönkirchen im Jahr 2023 zusammen mehr als 20 GWh Ökostrom, den wir für den laufenden Betrieb einsetzten. Zur Senkung unserer Scope-2-Emissionen haben wir mehrere Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements; PPAs) unterzeichnet, um die Versorgung mit erneuerbaren Energien auf viele Jahre hinaus zu sichern. So werden wir beispiels-



weise die über den PPA mit der WEB Windenergie AG bezogene saubere Energie aus Windkraft zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in der Raffinerie Schwechat nutzen. Mit den von uns bisher umgesetzten Projekten konnten wir gegenüber 2019 unsere absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25% und die CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit um 20% senken.

Die Verringerung der Scope-3-Emissionen ist für viele Branchen eine zentrale Herausforderung, was die Notwendigkeit ganzheitlicher Lösungen unterstreicht. Um beispielsweise die Scope-3.11-Emissionen in Angriff zu nehmen, die mit den von uns gelieferten nachhaltigen Rohstoffen einhergehen, haben wir mit der Durchführung von Lebenszyklusbewertungen (Life Cycle Assessments; LCAs) begonnen. LCAs geben Einblick in die CO₂-Emissionen eines Produkts und dienen als Orientierungshilfe für Optimierungsmaßnahmen, um die Emissionen noch weiter zu senken. So hat beispielsweise die von uns in Auftrag gegebene LCA für unsere ReOil®-Technologie die maßgeblichen Vorteile der Kreislaufwirtschaft aufgezeigt: Bis 2030 könnten 34% der CO₂e-Emissionen eingespart werden, würde man Abfallströme mithilfe der ReOil®-Technologie chemisch recyceln, anstatt sie wie bisher zu verbrennen.

Dies sind nur einige Beispiele für unsere bislang durchgeführten Projekte. Betrachtet man jedes Projekt einzeln, erscheinen die jährlichen CO₂-Einsparungen nicht besonders signifikant, aber alle Projekte zusammengenommen ergeben ein ganz anderes Bild. Wir haben auch beträchtliche Investitionen getätigt, um die CO₂-Bilanz unseres Produktportfolios zu verbessern. Die OMV und Wien Energie gründeten 2023 ein Joint Venture mit dem Namen „deep“, das durch die Bereitstellung von geothermischer Energie zur Dekarbonisierung der Fernwärme in Wien beitragen soll. In Rumänien errichtet die OMV Petrom gemeinsam mit Complexul Energetic Oltenia vier PV-Parks mit einer kombinierten Kapazität von 450 MW. Diese Anlagen werden ab 2025 Strom ins rumänische Netz einspeisen. In Norwegen führten wir zusammen mit unserem Partner Aker BP eine 3D-Seismik über das CCS-Lizenzgebiet Poseidon durch. Wir setzten auch unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit Start-ups, Universitäten und Technologieführer:innen fort. Dies unterstreicht unsere Bemühungen, innovative Lösungen zur Emissionsreduzierung und zur Förderung der Entwicklung nachhaltiger Energien zu bieten.

Die OMV hat sich 2021 zur „Just Transition“, das heißt einem gerechten Wandel, verpflichtet. Welche Fortschritte wurden seither erzielt?

Ein erster wichtiger Schritt war die Verankerung der Themen Klimaschutz und „Just Transition“ in unserer Menschenrechts-Grundsatzerklärung. Gleichzeitig haben

wir die Schulungen für unsere Mitarbeiter:innen priorisiert. Damit stellen wir sicher, dass sie für zukünftige Aufgaben, die sich aus unserer Strategie ergeben, bestens gerüstet sind. Damit unsere Belegschaft eine positive Einstellung zu unserem Netto-Null-Ziel entwickelt, haben wir die Sustainability Academy ins Leben gerufen. Diese Plattform bietet eine wichtige Grundlage für diverse Themen wie Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG), Kreislaufwirtschaft, CO₂-arme Technologien und viele andere mehr. Für Mitarbeiter:innen, die bereits in die Umsetzung unserer Strategie eingebunden sind, boten wir zusätzlich spezielle Schulungen an. So zum Beispiel konnten Mitarbeiter:innen, die zuvor in der Explorationsabteilung unseres Geschäftsbereichs Energy tätig waren, spezifische Kompetenzen erwerben, die zur Erschließung geothermischer Reservoirs erforderlich sind.

Im Jahr 2023 gaben wir mehr als EUR 12 Mio für Mitarbeiterschulungen aus. Ich darf auch mit Stolz berichten, dass wir unser Ziel für 2030, die durchschnittliche Anzahl der jährlichen Lernstunden auf mindestens 30 Stunden pro Mitarbeiter:in zu erhöhen, bereits erreicht haben.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sind für Sie schon seit jeher wichtige Themen. Leider ist die Zahl der gemeldeten Zwischenfälle und Verletzungen in den letzten zwei Jahren gestiegen.

Eine solche Trendumkehr ist immer ernüchternd. So bemerkenswert unsere Ergebnisse auch sein mögen: Wenn dies auf Kosten des Wohlergehens unserer Mitarbeiter:innen und der Beschäftigten unserer Vertragsunternehmen geht, heißt das nichts anderes, als dass wir unserer HSSE-Vision „Committed to Zero Harm – Protect People, Environment, and Assets“ nicht gerecht werden.

Die Gesundheit, die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Mitarbeiter:innen und Stakeholder:innen haben für uns immer oberste Priorität. Wir überprüfen laufend unsere Sicherheitsmaßnahmen und sind weiterhin fest entschlossen, effektive Strategien zu implementieren, um diesem Trend entgegenzuwirken. Initiativen wie „We Care“, „Back to Basics“ und „B-Safe“ in verschiedenen Teilen des Konzerns haben bereits erste positive Ergebnisse gezeitigt. Ich bin überzeugt, dass wir mit unserer aktualisierten HSSE-Strategie und einem verstärkten Fokus auf Sicherheitskultur, Führungskompetenz sowie Einbeziehung der Vertragsunternehmen unseren Weg erfolgreich fortsetzen und in puncto Sicherheit branchenführend werden können.



Herr Stern, dieser Nachhaltigkeitsbericht der OMV ist gewissermaßen eine Sonderausgabe. Wir würden Sie den Weg beschreiben, den die OMV in Sachen Nachhaltigkeit in den letzten Jahren eingeschlagen hat, und was halten Sie vom neuen Berichtsrahmen?

Die diesjährige Ausgabe hat tatsächlich einen besonderen Stellenwert, denn es ist das letzte Mal, dass unser Nachhaltigkeitsbericht als eigenständiger Bericht erscheint. In den letzten Jahren konnten wir uns auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit kontinuierlich verbessern. Allein in den vergangenen beiden Jahren haben wir zahlreiche Datenlücken und Schwachstellen in der Berichterstattung identifiziert und zwischen 2021 und 2022 eine Steigerung der ausgewiesenen Datenpunkte um beeindruckende 25% erreicht. Dies zeigt nicht nur, dass wir uns um eine umfassende und transparente Berichterstattung bemühen, sondern belegt auch, dass Nachhaltigkeit das zentrale Anliegen unserer Strategie ist.

Unser Nachhaltigkeitsbericht richtet sich seit jeher an zahlreiche Stakeholdergruppen und bietet umfangreiche Informationen, die weit über das hinausgehen, was üblicherweise in einem Finanzbericht steht. Die größte Herausforderung in den kommenden Jahren wird es sein, ein gesundes Gleichgewicht zwischen finanzieller und nicht

finanzieller Berichterstattung zu gewährleisten. Der kombinierte Bericht soll nicht nur eine reine Berichterstattung, sondern vielmehr ein Instrument sein, das die Bewertung des Potenzials für positive Veränderungen und kontinuierliche Verbesserungen unterstützt. Nicht zuletzt wird der kombinierte Bericht einen ausgezeichneten Rahmen bieten, um unsere soziale Verantwortung einerseits und unsere Konzentration auf die Erzielung einer hervorragenden finanziellen Performance andererseits in Einklang zu bringen.

Die Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen und im weiteren Sinne auch die europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards heben das Thema Nachhaltigkeit auf eine Bedeutungsebene, die bislang finanziellen Belangen vorbehalten war. Es gilt, eine doppelte Herausforderung zu meistern: Unternehmen müssen einerseits ihre Rentabilität im Blick haben und andererseits dafür sorgen, dass ihre Geschäftspraktiken ihrer sozialen Verantwortung Rechnung tragen. Für den Erfolg der OMV bedeutet dies einen Paradigmenwechsel hin zu einem ausgewogeneren und verantwortungsvolleren Ansatz. Ich bin überzeugt, dass Transformation und Wachstum nur möglich sind, wenn wir uns auf Veränderungen einlassen, und blicke einer weiteren Integration der Nachhaltigkeit in unser Geschäft mit Zuversicht entgegen.

Highlights



30

jährliche Lernstunden pro
Mitarbeiter:in



71%

Mitarbeiter:innen des OMV
Konzerns, die in Menschen-
rechten geschult wurden



74%

an aufbereitetem oder
wiederverwertetem Abfall



195,9 kt/J

Produktionskapazität



EUR **12,3** Mio

Schulungsausgaben



71%

Lieferant:innen, die ein
Klimaziel festgelegt haben



9.285

Mitarbeiter:innen des OMV
Konzerns, die in Geschäftsethik
geschult wurden



13.868

Performancegespräche



-25%

Reduzierung der Scope-1- und
Scope-2-Emissionen vs. 2019



Die OMV auf einen Blick

Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas sowie chemische Produkte und Lösungskonzepte auf verantwortungsvolle Weise und entwickelt innovative Lösungen mit besonderem Fokus auf die Kreislaufwirtschaft. Der Konzernumsatz 2023 belief sich auf EUR 39 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 13 Mrd ist die OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Die Mehrheit der rund 20.600 Mitarbeiter:innen der OMV ist an den integrierten europäischen Standorten des Konzerns tätig.

Unser Purpose und unsere Werte

Der Purpose der OMV „Re-inventing essentials for sustainable living“ ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, mit der wir ein führendes Unternehmen für nachhaltige Kraftstoffe, Chemikalien und Materialien werden wollen. Er soll uns auf dem Weg hin zu unserem Ziel leiten, ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Um sicherzugehen, dass dieser Purpose auch wirklich gelebt wird, haben wir neue Werte und Verhaltensgrundsätze formuliert, die mit unserer neuen Ausrichtung in Einklang stehen. Unsere neuen OMV Konzernwerte „We care | We're curious | We progress“ wurden 2023 eingeführt und werden uns auf unserem Weg in eine nachhaltigere Zukunft leiten.

Unsere Geschäftsbereiche

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV zu den weltweit führenden Anbieter:innen von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen mit Gesamtverkaufsmengen von 5,7 Mio t im Jahr 2023 (2022: 5,7 Mio t). Zudem ist die OMV eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Gemeinsam mit Borealis² und den zwei Joint Ventures

Borouge (mit ADNOC in den VAE und Singapur) und Baystar™ (mit TotalEnergies in den USA) bietet das Unternehmen Kund:innen auf der ganzen Welt Produkte und Dienstleistungen an.

Im Geschäftsbereich Fuels & Feedstock betreibt die OMV drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazil (Rumänien). Zusätzlich hält die OMV jeweils 15% an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading in den VAE. Die OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von rund 500 kbb/d. Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa beliefen sich 2023 auf 16,3 Mio t (2022: 15,5 Mio t) und das Retail-Netz umfasste Ende 2023 1.666 Tankstellen (2022: 1.803) in acht europäischen Ländern.

Im Geschäftsbereich Energy ist die OMV in Explorations-, Erschließungs- und Förderungsprojekten von Rohöl und Erdgas in den drei Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika sowie Nordsee aktiv. Die OMV ist derzeit dabei, ihre E&P-Assets in der Region Asien-Pazifik zu veräußern.³ Die Aktivitäten umfassen auch das Low-Carbon-Geschäft und den gesamten Gasbereich. Die Tagesproduktion von Kohlenwasserstoffen belief sich 2023 auf 364 kboe/d (2022: 392 kboe/d), wobei sich Flüssigprodukte und Erdgas in etwa die Waage hielten. Im Bereich Gas Marketing & Power handelt und vermarktet die OMV Erdgas und Strom in mehreren europäischen Ländern. Er umfasst auch das LNG-Geschäft. Zudem ist die OMV zu 65% am Central European Gas Hub (CEGH) beteiligt und betreibt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von rund 30 TWh in Österreich und Deutschland sowie ein Gaskraftwerk in Rumänien.

² Die OMV gab im Juli 2023 bekannt, dass sie beschlossen hat, Verhandlungen mit ADNOC über eine potenzielle Kooperation ihres Polyolefingeschäfts zu verfolgen. Die Kooperation würde eine mögliche Zusammenlegung des Geschäfts von Borealis und Borouge als gleichberechtigte Partner unter einer gemeinsam kontrollierten, börsennotierten Plattform für potenzielle Wachstumsakquisitionen mit dem Ziel umfassen, ein globales Polyolefin-Unternehmen mit einer wesentlichen Präsenz in Schlüsselmärkten zu schaffen.

³ Die OMV hat am 31. Jänner 2024 eine Vereinbarung über die Veräußerung ihrer 50-prozentigen Beteiligung an der malaysischen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. an TotalEnergies zu einem Gesamtpreis von USD 903 Mio unterzeichnet. Der Verkauf wird voraussichtlich gegen Ende des ersten Halbjahrs 2024, insbesondere vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen, vollzogen sein. Der Verkaufsprozess für 100% der Anteile an der OMV New Zealand wird separat fortgesetzt.



Unsere Wertschöpfungskette

05 Erdölverarbeitung

Die OMV betreibt drei Raffinerien in Europa und hält einen Anteil von 15% an ADNOC Refining in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo sie nachhaltige und fossile Rohstoffe zu einer breiten Palette von Raffinerieprodukten verarbeitet.

07 Basischemikalien

Basischemikalien werden an fünf großen Standorten in Europa sowie in den Borealis-Joint-Ventures Borouge und Baystar hergestellt. Der Großteil der Basischemikalien wird intern zu Polyolefinen verarbeitet.

09 Mechanisches Recycling

Borealis betreibt fünf Anlagen für mechanisches Recycling in Österreich, Deutschland und Italien, in denen Kunststoffabfälle zu hochwertigen Rezyklaten verarbeitet werden.

06 Chemisches Recycling

Die OMV baut derzeit eine Demonstrationsanlage, die auf der proprietären ReOil®-Technologie basiert. Diese Anlage wird Kunststoffabfälle, die nicht für das mechanische Recycling geeignet sind, in wertvolle Rohstoffe umwandeln. Darüber hinaus hält Borealis eine Mehrheitsbeteiligung an Rensci, einem belgischen Anbieter von innovativen Recyclinglösungen.

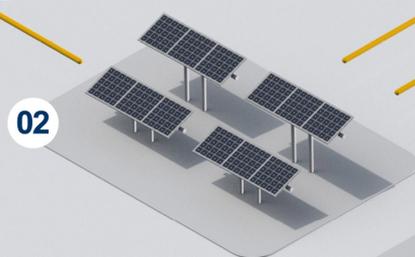
03 Kreislauffähige Rohstoffe

Ziel der OMV ist es, kreislauffähige Rohstoffe wie Biorohstoffe – zum Beispiel Abfall- und Reststoffströme, Zuchtalgen, Kunststoffabfälle und grünen Wasserstoff – noch stärker zu nutzen. Darüber hinaus befasst sich die OMV auch aktiv mit synthetischen Kraftstoffen und Rohstoffen auf CO₂-Basis.



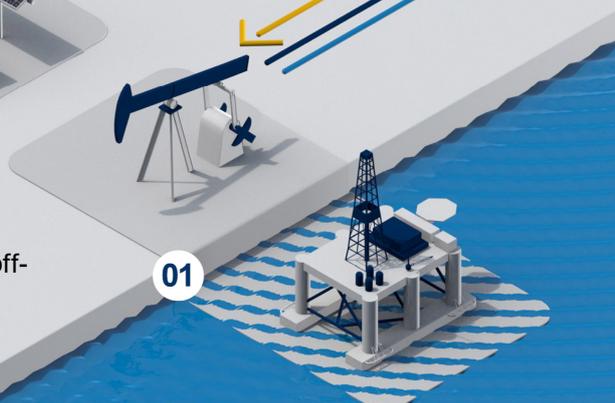
02 Erneuerbare Energien

Die OMV nutzt erneuerbare Energien, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen, in erster Linie für die Eigenversorgung und plant den Aufbau eines Portfolios an erneuerbaren Energien mit einem starken Fokus auf Geothermie.



01 Produktion von Kohlenwasserstoffen

Die OMV ist in der Exploration, Erschließung und Förderung von Kohlenwasserstoffen (Erdöl, Erdgas und NGL) tätig.



- Kreislauffähige Rohstoffe und Produkte
- Rohöl und Kohlenwasserstoffprodukte
- Erdgas
- Strom

Berichterstattung zur EU-Taxonomie

Im Rahmen des Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums der EU-Kommission trat 2020 die Verordnung (EU) 2020/852 zur Einführung eines EU-Klassifikationssystems für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten (EU-Taxonomie) in Kraft.

Die EU-Taxonomie ist ein wichtiges Instrument für die Europäische Union zur Neuausrichtung der Kapitalströme auf nachhaltige Investitionen und zur Schaffung von Markttransparenz. Sie fördert eine bessere Steuerung der Investitionen von Unternehmen, Investor:innen und politischen Entscheidungsträger:innen in die Bereiche, in denen sie für eine nachhaltige Entwicklung am meisten benötigt werden. Somit wird die EU-Taxonomie-Verordnung eine wichtige Rolle bei der Ausweitung nachhaltiger Investitionen und der Umsetzung des europäischen Green Deal spielen.

Die OMV war bis Oktober 2022 Mitglied der Plattform für nachhaltiges Finanzwesen, einer gemäß Artikel 20 der Taxonomie-Verordnung eingesetzten permanenten Expertengruppe der Europäischen Kommission, und unterstützte die Kommission bei der Entwicklung ihrer nachhaltigen Finanzpolitik, insbesondere bei der Weiterentwicklung der EU-Taxonomie.

Für den OMV Konzern ist die EU-Taxonomie ein Mittel, um zu beurteilen, welche unserer derzeitigen und zukünftigen wirtschaftlichen Tätigkeiten als ökologisch nachhaltig klassifiziert werden können. Gemäß der Taxonomie-Verordnung muss jede Tätigkeit, die in diese Kategorie fällt, einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Umweltziele der EU leisten, darf keines der Ziele erheblich beeinträchtigen und muss den festgelegten sozialen Mindestschutz erfüllen. Die sechs relevanten Umweltziele der Taxonomie-Verordnung sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Im Juni 2021 nahm die EU-Kommission den delegierten Rechtsakt zum Klima formell an und legte damit die Kriterien fest, die definieren, welche Tätigkeiten erheblich zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel – den beiden ersten der sechs Umweltziele – beitragen. Die Offenlegungspflichten in Bezug auf die zuvor genannten Klimaschutzziele gelten für Berichte, die seit 1. Jänner 2022 veröffentlicht wurden. Im Jahr 2022 wurde der ergänzende delegierte Rechtsakt zum Klima veröffentlicht, der den Rahmen der EU-Taxonomie erweitert, damit bestimmte Wirtschaftstätigkeiten

in den Bereichen Gas und Kernenergie als „ökologisch nachhaltig“ eingestuft werden können. Er trat mit 1. Jänner 2023 in Kraft. Die EU-Taxonomie für die vier verbleibenden Umweltziele und die Änderungen der Anhänge des delegierten Rechtsakts über die Offenlegungspflichten wurden im Juni 2023 von der Europäischen Kommission veröffentlicht.

Verfahren der OMV zur Identifizierung und Bewertung von EU-Taxonomie-Aktivitäten

Bewertung der Taxonomiefähigkeit

Eine Wirtschaftstätigkeit ist taxonomiefähig, wenn sie mit der Beschreibung der Tätigkeit in der EU-Taxonomie übereinstimmt. Um taxonomiefähige Tätigkeiten/Produkte bei der OMV zu identifizieren, führten wir ein Screening des gesamten Portfolios der OMV Tätigkeiten durch und verglichen unsere Tätigkeiten mit der Beschreibung der Wirtschaftstätigkeiten/Produkte, die in Anhang I oder II des delegierten Rechtsakts zur Klimataxonomie und in Anhang I-IV des delegierten Rechtsakts zur Umwelttaxonomie aufgeführt sind.

Die Bewertung der taxonomiefähigen Tätigkeiten und Produkte der OMV wird von einem interdisziplinären Projektteam durchgeführt, das einen Bottom-up- und einen Top-down-Ansatz verfolgt. In einer Reihe interner Meetings und Schulungen mit dem Management und Expert:innen wurden die Geschäftsbereiche der OMV in die neue EU-Taxonomie und die Offenlegungspflichten eingeführt. Eine weitere Reihe von Workshops, an denen sämtliche Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften teilnahmen, stellte sicher, dass die taxonomiefähigen Tätigkeiten, Vermögenswerte und Prozesse sowie die damit zusammenhängenden taxonomiefähigen Investitionsausgaben (CAPEX), Betriebsausgaben (OPEX) und Umsätze „bottom-up“ identifiziert wurden. Die von der OMV identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Umweltziel des Klimaschutzes, und eine Tätigkeit steht im Zusammenhang mit dem Umweltziel des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft. Die Analyse aller unserer Wirtschaftstätigkeiten wird jährlich durchgeführt und beinhaltet eine Aktualisierung der Bewertung aus dem Vorjahr.

Bewertung der Taxonomiekonformität

Im Jahr 2022 führte die OMV eine Konformitätsbewertung auf der Grundlage der Kriterien der EU-Taxonomie durch. Diese Bewertung wurde im Laufe des Jahres 2023 aktualisiert. Mit der Bewertung sollte festgestellt werden, ob neu identifizierte taxonomiefähige Tätigkeiten die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutzziel bzw. zum Umweltziel der Anpassung an den Klimawandel, die „Do No Significant Harm“- (DNSH-) Kriterien der anderen Umweltziele und die Kriterien für den sozialen Mindestschutz erfüllen. Beachten Sie, dass für die vier zusätzlichen Umweltziele für das Berichtsjahr 2022 keine Vergleichszahlen vorliegen. Die wirtschaftlichen Tätigkeiten, die von der OMV als taxonomie-

konform identifiziert wurden, sind alle mit dem Umweltziel des Klimaschutzes verbunden. Die Konformitätsbewertung der taxonomiefähigen Tätigkeiten der OMV gemäß dem delegierten Rechtsakt zur Umwelttaxonomie wird ab dem kommenden Jahr im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen erfolgen.

Die Zuständigkeit für die Konformitätsprüfungen und das Sammeln von Informationen wurde in den EU-Taxonomie-Leitlinien des OMV Konzerns klar definiert. Den Projekt- bzw. Asset-Manager:innen für das jeweilige taxonomiefähige Projekt/die jeweilige taxonomiefähige Tätigkeit oblag die Bewertung der Konformität mit den Kriterien für einen wesentlichen Beitrag und den jeweiligen DNSH-Kriterien. Unterstützt wurden sie dabei vom OMV Group Sustainability Team und von Nachhaltigkeitsexpert:innen der OMV Petrom und von Borealis. Die zur Erfüllung der DNSH-Kriterien zur Anpassung an den Klimawandel erforderlichen Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen der physischen Klimarisiken wurden zentral von der OMV Abteilung Group Sustainability gemeinsam mit Corporate Risk Management und mit Unterstützung eines externen Unternehmens im Einklang mit dem unternehmensweiten Risikomanagementansatz des OMV Konzerns durchgeführt.

Im Allgemeinen können die wichtigsten taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten der OMV der Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ und 4.13 „Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen“ zugeordnet werden. Ausführlichere Informationen finden Sie im jeweiligen KPI-Abschnitt (Umsatz, CAPEX, OPEX).

Die Bewertung der Konformität mit dem sozialen Mindestschutz und den Governance-Kriterien wurde von der OMV Abteilung Group Sustainability durchgeführt. Geprüft wurde, ob die Bestimmungen in den relevanten OMV Richtlinien (Menschenrechtspolitik, Code of Conduct, Code of Business Ethics, Steuerstrategie) mit den in der EU-Taxonomie genannten internationalen Standards übereinstimmen. Weiters wurde geprüft, ob das Menschenrechtsmanagementsystem der OMV und die damit verbundenen Verfahren (z. B. Beschwerdemechanismen und Konsultation der lokalen Bevölkerung) im Einklang mit diesen internationalen Standards eingerichtet sind. Die detaillierte Bewertung ergab keine Lücken zwischen den Ansätzen des OMV Konzerns und dem in der EU-Taxonomie festgelegten sozialen Mindestschutz in Bezug auf Menschenrechtspolitik, Umgang mit den Auswirkungen, Sorgfaltspflicht und Risikobewertungsverfahren, Kommunikation, Beschwerdemechanismen, Verbraucherinteressen, Korruptionsbekämpfung, Wettbewerb oder Besteuerung. Mehr über den unbereinigten Gender-Pay-Gap und die Geschlechtervielfalt im Vorstand finden Sie im Abschnitt [Diversität, Gleichstellung und Inklusion](#) sowie unter [Kennzahlen der Belegschaft](#).

In den letzten Jahren wurde bei der OMV keine relevante endgültige Haftung wegen Verstößen gegen den Mindestschutz festgestellt, einschließlich Verstößen gegen Arbeitsrecht oder Menschenrechte, gegen Korruptions- oder Wettbewerbsgesetze oder gegen Steuergesetze.

Definition der Finanzkennzahlen

Die Berechnung der Finanzkennzahlen (KPIs) erfolgt auf Basis der Zahlen des Konzernabschlusses nach IFRS des OMV Konzerns.

Die KPIs werden auf Basis der Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CAPEX) und Betriebsausgaben (OPEX) aller voll konsolidierten Tochtergesellschaften des OMV Konzerns berechnet. Tochtergesellschaften, die nicht konsolidiert wurden, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures wurden gemäß den Berichtsanforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung von der Berechnung der KPIs ausgeschlossen.

Der Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten an den Umsatzerlösen, CAPEX und OPEX (die „Taxonomiekonformitätsquote“) wurde berechnet als Anteil der Umsatzerlöse, CAPEX und OPEX, der auf Produkte und Dienstleistungen entfällt, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (Zähler), dividiert durch Gesamtumsatzerlöse, Gesamt-CAPEX und Gesamt-OPEX (Nenner). Die gleiche Logik gilt für die Berechnung der „Taxonomiefähigkeitsquote“.

Die Nenner für die Finanzkennzahlen wurden wie folgt definiert und lassen sich wie folgt mit dem IFRS-Konzernabschluss abstimmen:

- ▶ Der Nenner für die Umsatz-KPI basiert auf den konsolidierten Umsatzerlösen der OMV ([Konzernabschluss der OMV für 2023, Anhangangabe 6](#)). Mehr über unsere Rechnungslegungsmethoden im Hinblick auf konsolidierte Umsatzerlöse finden Sie im [Konzernabschluss der OMV für 2023, Anhangangabe 3.2b](#).
- ▶ Der Nenner für die CAPEX-KPI besteht aus Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten (einschließlich Öl- und Gasvermögen mit nicht sicheren Reserven), Sachanlagen und IFRS 16 Nutzungsrechten (siehe Konzernabschluss der OMV für 2023, [Anhangangabe 16](#) und [17](#)). Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen werden in den Nenner einbezogen, mit Ausnahme von Zugängen zu Firmenwerten. Stilllegungen von Anlagen sind nicht in den Nenner einbezogen. Die im Nenner enthaltenen Zugänge weichen von den Zugängen gemäß IFRS-Konzernabschluss ab, da die Zuwendungen der öffentlichen Hand im Nenner nicht berücksichtigt sind, während für den Konzernabschluss die IFRS-Nettomethode angewendet wird. Mehr über unsere Rechnungslegungsmethoden im Hinblick auf die jeweiligen Assets finden Sie im [Konzernabschluss der OMV für 2023, Anhangangaben 3.2g, h und p](#).

- Die Gesamt-OPEX umfassen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E), Wartungs- und Reparaturkosten, sonstige direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Instandhaltung von Vermögenswerten sowie kurzfristige Leasingverhältnisse. Die F&E-Aufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen, die gemäß IAS 38 und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen sind (siehe [Konzernabschluss der OMV für 2023, Anhangangabe 10](#)). Wartungs- und Reparaturkosten und sonstige direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Instandhaltung von Vermögenswerten beinhalten hauptsächlich Kosten für externe Dienstleistungen, Personalaufwand sowie Materialkosten im Zusammenhang mit regelmäßiger und ungeplanter Wartung, Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen. Die dazugehörigen Kosten finden sich in den Posten „Produktions- und operative Aufwendungen“ sowie „Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung. Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse wurden ermittelt und in Einklang mit IFRS 16 inkludiert. Direkte Kosten für Schulungen und sonstigen personalbezogenen Verbesserungsbedarf sind unwesentlich und deshalb weder im Nenner noch im Zähler enthalten.

Für die meisten Tätigkeiten konnten Umsatzerlöse, CAPEX und OPEX für taxonomiekonforme und taxonomiefähige Tätigkeiten direkt den einzelnen in der Taxonomie aufgeführten Tätigkeiten zugeordnet werden. Als Grundlage dafür dienten die in den ERP-Systemen der Konzernunternehmen verfügbaren Daten. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass es keine Doppelzählung von taxonomiekonformen oder taxonomiefähigen Umsatzerlösen, CAPEX und OPEX gab. In den Raf-

finerieren wurden CAPEX für Anlagen, die für die Kuppelproduktion von Treibstoffen und organischen Basischemikalien verwendet werden, der taxonomiefähigen Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“ zugeordnet. Die Zuordnung zu dieser taxonomiefähigen Tätigkeit bzw. den nicht taxonomiefähigen Tätigkeiten erfolgte mithilfe eines Verteilungsschlüssels, der die Ausbeute, die Größe und die Komplexität der verschiedenen zu diesem Zweck verwendeten Raffinerieanlagen widerspiegelt. Die gleiche Vorgehensweise wurde für Wartungs- und Reparaturkosten auf Kostenstellen, die sowohl an der Herstellung von Treibstoffen als auch von organischen Basischemikalien beteiligt sind, angewendet.

Die Methode zur Berechnung der KPIs wurde 2023 geändert, um die von der Europäischen Kommission in Form von häufig gestellten Fragen (FAQs) veröffentlichten Leitlinien vollständig umzusetzen.⁴ Zuwendungen, die in den Jahresabschlüssen von den CAPEX abgezogen werden, sind nun im Zähler und Nenner der CAPEX-KPI ausgeschlossen. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse, CAPEX und OPEX aus zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten (IFRS 5) seit dem 1. Jänner 2023 in die Berechnung aller drei KPIs einbezogen. Die KPIs des Vorjahres wurden nicht angepasst. Die Auswirkungen dieser Änderungen wären unwesentlich gewesen. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand in Bezug auf Vermögenswerte und damit von den CAPEX abgezogen beliefen sich im Jahr 2022 auf EUR 5,4 Mio. Die Gesamtumsatzerlöse im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 beliefen sich im Jahr 2022 auf EUR 3.838,1 Mio und standen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Stickstoffsparte bei Borealis und dem Retail-Geschäft in Slowenien. Die Gesamt-CAPEX im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5 beliefen sich auf EUR 5,9 Mio.

	2023					
	Umsatzerlöse		CAPEX		OPEX	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Ökologisch nachhaltige (taxonomiekonforme) Tätigkeiten	69	0,2	415	10,5	3	0,3
Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten	7.135	18,1	1.096	27,7	347	42,1
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	32.259	81,7	2.441	61,8	474	57,5
Gesamt	39.463		3.952		824	

	2022					
	Umsatzerlöse		CAPEX		OPEX	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Ökologisch nachhaltige (taxonomiekonforme) Tätigkeiten	37	0,1	347	9,5	0	0,0
Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten	10.398	17,8	1.252	34,2	321	41,1
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	48.025	82,1	2.060	56,3	458	58,8
Gesamt	58.460		3.659		779	

⁴ EU-Kommission: [Bekanntmachung der Kommission](#) zur Auslegung und Umsetzung bestimmter Rechtsvorschriften des delegierten Rechtsakts über die Offenlegungspflichten gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung über die Meldung von taxonomiefähigen und taxonomiekonformen wirtschaftlichen Tätigkeiten und Vermögenswerten (zweite Bekanntmachung der Kommission), C/2023/305, 20. Oktober 2023

Taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsatz

Im Jahr 2023 sind 18,1% (2022: 17,8%) des Gesamtumsatzes der OMV als taxonomiefähig (nicht taxonomiekonform) eingestuft. 0,2% (2022: 0,1%) des Gesamtumsatzes der OMV sind als taxonomiekonform eingestuft. Im Jahr 2023 standen alle taxonomiefähigen/taxonomiekonformen Umsatzerlöse im Zusammenhang mit dem Ziel des Klimaschutzes.

Taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsatz 2023

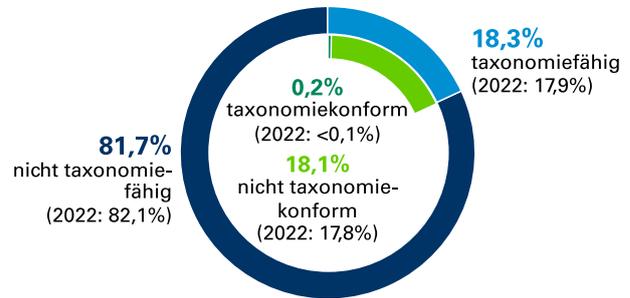
Der taxonomiefähige Umsatz resultiert aus der Tätigkeit 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“, in der sich die Tätigkeiten unseres Geschäftsbereichs C&M widerspiegeln (z. B. Produktion von Polyolefinen), der Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, die ebenfalls auf den Geschäftsbereich C&M entfällt (z. B. Produktion von Ethylen und Propylen), sowie der Tätigkeit 4.29 „Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen“, die hauptsächlich die Stromverkäufe des Gaskraftwerks Brazi in Rumänien enthält. Darüber hinaus trugen die Tätigkeiten 4.30 „Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“ und 5.9 „Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen“ zum taxonomiefähigen Umsatz bei.

Der größte Teil des taxonomiekonformen Umsatzes im Jahr 2023 stammt aus der Tätigkeit 4.25 „Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme“, die die Lieferungen von Abwärme der Raffinerie Schwechat widerspiegelt. Ein weiterer Beitrag resultiert aus der Tätigkeit 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ der Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH, die Altkunststoffe zu hochwertigen LDPE-Rezyklaten verarbeitet. Weitere geringfügige Beiträge zum taxonomiekonformen Umsatz stammen aus der Tätigkeit 4.13 „Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen“, die die Verkäufe von nachhaltigen Flugkraftstoffen enthält, und aus der Tätigkeit 6.15 „Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr“, die die Verkäufe von Wasserstoff für Mobilitätzwecke enthält.

Strom aus erneuerbaren Energien, wie zum Beispiel die Erzeugung von Strom mithilfe von Photovoltaik und Windkraft, wird ausschließlich für den Eigenverbrauch genutzt.

Taxonomiekonformer Umsatz 2023

In EUR Mio



Taxonomiekonform	2023	2022
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	24	-
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr	7	3
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	37	34
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr	0	0
Gesamter taxonomiekonformer Umsatz	69	37

Nicht taxonomiekonform

Sonstige taxonomiefähige Tätigkeiten	7.135	10.398
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	32.259	48.025
Gesamter nicht taxonomiekonformer Umsatz	39.394	58.423

Mehr dazu finden Sie im Abschnitt [EU-Taxonomie-Kennzahlen](#).

Die Aufteilung des taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Umsatzes auf Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen und Erlöse im Anwendungsbereich von IFRS 9 ist in der folgenden Tabelle enthalten. Die taxonomiefähigen Erlöse aus Transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 9 beinhalten Stromverkäufe aus dem Gaskraftwerk in Rumänien.

	2023		2022	
	Taxonomiekonformer Umsatz EUR Mio	Taxonomiefähiger (nicht taxonomiekonformer) Umsatz EUR Mio	Taxonomiekonformer Umsatz EUR Mio	Taxonomiefähiger (nicht taxonomiekonformer) Umsatz EUR Mio
Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen (IFRS 15)	69	6.624	37	8.289
Erlöse aus Transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 9	-	511	-	2.109
Gesamt	69	7.135	37	10.398

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme CAPEX

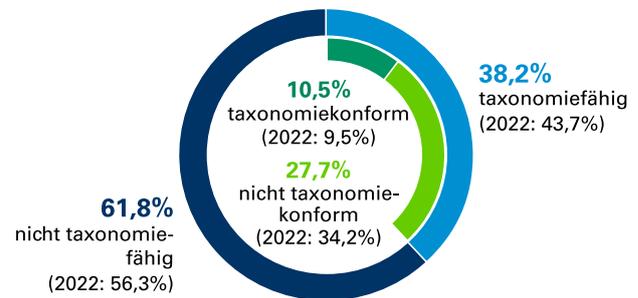
Im Jahr 2023 wurden 27,7% (2022: 34,2%) der Gesamt-CAPEX der OMV als taxonomiefähig (nicht taxonomiekonform) eingestuft. 10,5% (2022: 9,5%) der Gesamt-CAPEX der OMV wurden als taxonomiekonform eingestuft. Die niedrigeren CAPEX im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 sind auf einen Rückgang der Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“ zurückzuführen, der teilweise durch höhere CAPEX in der Tätigkeit 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ ausgeglichen werden konnte. Im Jahr 2023 war der Großteil der taxonomiefähigen/taxonomiekonformen CAPEX mit dem Ziel des Klimaschutzes verbunden, und nur ein geringer Teil der taxonomiefähigen CAPEX stand mit dem Umweltziel des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang.

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme CAPEX 2023

Der größte Teil der taxonomiefähigen CAPEX ergab sich aus den Tätigkeiten 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ und 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, die beide die Tätigkeiten unseres Geschäftsbereichs C&M widerspiegeln. Weitere Beiträge leisteten die Tätigkeiten 3.10 „Herstellung von Wasserstoff“ und 9.1 „Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation“ (z. B. F&E in den Bereichen chemisches Recycling, E-Kraftstoffe und Geothermieprojekte), Tätigkeiten in Abschnitt 6 „Transport“ (z. B. Bahntransport und Infrastruktur), verschiedene Tätigkeiten in Abschnitt 4 „Energie“ (z. B. Erzeugung von Wärme/Kälte aus geothermischer Energie, Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen, Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und öffentlichen Verkehr, Übertragung und Verteilung von Elektrizität usw.) und Tätigkeiten in Abschnitt 7 wie 7.2 „Renovierung bestehender Gebäude“ (hauptsächlich Gebäude von Tankstellen) oder 7.3 „Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten“. Zum Kreislaufwirtschaftsziel kann die Tätigkeit 2.7 „Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle“ berichtet werden, die das Joint Venture der OMV mit Interzero widerspiegelt, das den Aufbau und Betrieb der europaweit größten Sortieranlage für chemisches Recycling zum Zweck hat. Im Jahr 2023 standen CAPEX in Höhe von EUR 107,4 Mio im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen (2022: null), davon EUR 28,1 Mio für immaterielle Vermögenswerte und EUR 79,3 Mio für Sachanlagen.

Taxonomiekonforme CAPEX 2023

In EUR Mio



Taxonomiekonform	2023	2022
Herstellung von Wasserstoff	4	3
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	278	211
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	1	-
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	2	7
Stromerzeugung aus Windkraft	8	22
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	2	10
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr	18	11
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	2	6
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr	27	3
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	2	-
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	9	6
Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	63	68
Gesamte taxonomiekonforme CAPEX	415	347
Nicht taxonomiekonform		
Sonstige taxonomiefähige Tätigkeiten	1.096	1.252
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	2.441	2.060
Gesamte nicht taxonomiekonforme CAPEX	3.537	3.312

Mehr dazu finden Sie im Abschnitt [EU-Taxonomie-Kennzahlen](#).

Den größten Beitrag zu den taxonomiekonformen CAPEX leisteten die Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, die unsere Investition in die Propan-Dehydrierungsanlage 2 (PDH2) von Borealis in Kallo wider-

spiegelt, und die Tätigkeit 9.1 „Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation“, die auf die Investition in die Demonstrationsanlage für chemisches Recycling ReOil® 2000 in der Raffinerie Schwechat zurückzuführen ist. Die folgenden Tätigkeiten trugen ebenfalls zu den taxonomiekonformen CAPEX bei: 3.10 „Herstellung von Wasserstoff“ (z. B. UpHy-Projekt), 4.1 „Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie“ (z. B. PV-Anlage in Arbesthal, PV-Anlage in Würmlach), 4.3 „Stromerzeugung aus Windkraft“ (z. B. Gullfaks-Projekt Hywind Tampen), 4.9 „Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ (z. B. Übertragungsleitung für erneuerbaren Strom zum Feld Edvard Grieg), 4.13 „Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen“ (z. B. Anlagen zur Produktion von nachhaltigen Flugkraftstoffen und Aktivitäten zur Umwandlung von Glycerin in Propanol in der Raffinerie Schwechat), 4.25 „Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme“ (z. B. Fernwärme-Hub in der Raffinerie Schwechat), 6.15 „Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr“ (z. B. Wasserstoff-tankstellen, Elektroladestationen) und 7.6 „Installation, War-

tung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“ (z. B. Installation von PV-Paneelen und Wärmepumpen).

Der Anstieg der gesamten taxonomiekonformen CAPEX im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 ist vor allem auf die Generalüberholung der Raffinerie Petrobrazil und das in Ausführung befindliche Projekt für den neuen Aromatenkomplex – die beide unter die Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“ fallen – sowie auf die Tätigkeit 6.15 „Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr“ zurückzuführen, die vor allem die Projekte zur Errichtung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge an verschiedenen Standorten widerspiegelt.

Taxonomiekonforme und taxonomiefähige CAPEX können in die verschiedenen Anlageklassen gemäß unten stehender Tabelle aufgeschlüsselt werden. Zugänge zu Nutzungsrechten sind in den Zugängen zu den Sachanlagen enthalten.

	2023		2022	
	Taxonomiekonforme CAPEX EUR Mio	Taxonomiefähige (nicht taxonomiekonforme) CAPEX EUR Mio	Taxonomiekonforme CAPEX EUR Mio	Taxonomiefähige (nicht taxonomiekonforme) CAPEX EUR Mio
Zugänge zu Sachanlagen	338	1.031	279	1.243
Zugänge zu aktivierten Entwicklungskosten	75	19	68	8
Zugänge zu sonstigen immateriellen Vermögenswerten	2	46	0	0
Gesamt	415	1.096	347	1.252

Fünf-Jahres-CAPEX-Plan

Der CAPEX-Plan gemäß EU-Taxonomie enthält die Liste der Wirtschaftstätigkeiten, für die bereits in den Jahren 2022 und 2023 taxonomiekonforme Investitionen getätigt wurden, und gibt Auskunft über die geplanten CAPEX für die generelle Ausweitung dieser Tätigkeiten. Der CAPEX-Plan zur Ausweitung der taxonomiekonformen Tätigkeiten basiert auf dem neuesten vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsplan, während der Zeithorizont dem maximalen Zeitraum von fünf

Jahren für einen CAPEX-Plan gemäß Anhang I bis V der Delegierten Verordnung der Kommission (EU) 2020/852 entspricht. Die geplanten CAPEX sind Gegenstand von Überprüfungen und Änderungen. Der CAPEX-Plan gemäß EU-Taxonomie umfasst nicht die geplanten CAPEX für taxonomiefähige Tätigkeiten, die 2022 bzw. 2023 nicht als taxonomiekonform geltend gemacht wurden, aber wahrscheinlich in Zukunft taxonomiekonform sein werden, wie beispielsweise Tätigkeiten im Bereich der Geothermie und CCS-Aktivitäten.

Umweltziel	Tätigkeitscode	Tätigkeit	Taxonomiekonforme CAPEX 2023 in EUR Mio	Geplante CAPEX 2024–2028 in EUR Mio
Klimaschutz	3.10	Herstellung von Wasserstoff	4	396
	3.14	Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	278	882
	3.17	Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	3	2.205
	4.1	Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	2	493
	4.3	Stromerzeugung aus Windkraft	8	0
	4.9	Übertragung und Verteilung von Elektrizität	2	582
	4.13	Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	18	1.340

Umweltziel	Tätigkeitscode	Tätigkeit	Taxonomie-konforme CAPEX 2023 in EUR Mio	Geplante CAPEX 2024–2028 in EUR Mio
	4.25	Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	2	0
	6.15	Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	27	145
	7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	2	0
	7.6	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	9	0
	9.1	Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	63	28

Anmerkungen:

Die Liste mit den Tätigkeitscodes enthält alle Tätigkeiten, die 2022 und 2023 als taxonomiekonform erklärt wurden.

Der CAPEX-Plan enthält Nachhaltigkeitsinvestitionen laut Mittelfristplanung zur Ausweitung der bereits in den Jahren 2022 und 2023 als taxonomiekonform erklärten Tätigkeiten.

Für den CAPEX-Plan gemäß EU-Taxonomie werden Zuwendungen der öffentlichen Hand nicht von den CAPEX abgezogen (Bruttoansatz) (siehe auch Punkt 4.1.2 der EU-Taxonomie-Leitlinien).

Taxonomiefähige Tätigkeiten, die 2023 noch nicht als taxonomiekonform ausgewiesen sind, aber wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt als taxonomiekonform erklärt werden sind nicht enthalten.

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme OPEX

Im Jahr 2023 wurden 42,1% (2022: 41,1%) der Gesamt-OPEX der OMV als taxonomiefähig (nicht taxonomiekonform) eingestuft. 0,3% (2022: <0,1%) der Gesamt-OPEX der OMV wurden als taxonomiekonform eingestuft. Im Jahr 2023 standen alle taxonomiefähigen/taxonomiekonformen OPEX im Zusammenhang mit dem Ziel des Klimaschutzes.

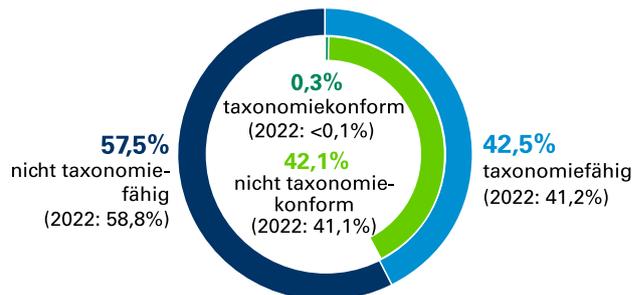
Taxonomiefähige und taxonomiekonforme OPEX 2023

Die größten Beiträge zu den taxonomiefähigen OPEX leisteten die Tätigkeit 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ und die Tätigkeit 3.14 „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“, wobei beide die Tätigkeiten unseres Geschäftsbereichs C&M widerspiegeln, sowie die Tätigkeit 4.29 „Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen“. Beiträge leisteten zudem die Tätigkeit 9.1 „Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation“ (z. B. F&E im Bereich von ReOil®) und verschiedene Tätigkeiten in Abschnitt 6 „Transport“ (z. B. Infrastruktur für den Bahntransport). Darüber hinaus ergaben sich taxonomiefähige OPEX aus der Tätigkeit 5.12 „Unterirdische dauerhafte geologische Speicherung von CO₂“ (CCS-Aktivitäten vor der Küste Südnorwegens) und der Tätigkeit 7.2 „Renovierung bestehender Gebäude“.

Taxonomiekonforme OPEX stammten hauptsächlich aus den Tätigkeiten 3.17 „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ (Ecoplast), 4.1 „Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie“ (PV-Anlagen, z. B. Lobau, Schönkirchen, Arbesthal) und 4.25 „Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme“ (Fernwärme-Hub in der Raffinerie Schwechat).

Taxonomiekonforme OPEX 2023

In EUR Mio



Taxonomiekonform	2023	2022
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	2	-
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	0	0
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	1	0
Gesamte taxonomiekonforme OPEX	3	0
Nicht taxonomiekonform		
Sonstige taxonomiefähige Tätigkeiten	347	321
Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten	474	458
Gesamte nicht taxonomiekonforme OPEX	821	779

Mehr dazu finden Sie im Abschnitt [EU-Taxonomie-Kennzahlen](#).

	2023		2022	
	Taxonomie-konforme OPEX EUR Mio	Taxonomie-fähige (nicht taxonomie-konforme) OPEX EUR Mio	Taxonomie-konforme OPEX EUR Mio	Taxonomie-fähige (nicht taxonomie-konforme) OPEX EUR Mio
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	–	43	–	29
Aufwendungen für Wartung und Reparaturen	3	299	0	280
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	–	5	–	12
Gesamt	3	347	0	321

Ausblick

Die OMV hat sich klar dazu verpflichtet, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden, und hat sich für 2030 und 2040 ehrgeizige Ziele für die Reduktion von THG-Emissionen in allen Geltungsbereichen (Scopes) gesetzt. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir bis 2030 einen erheblichen Teil der Investitionsausgaben für CO₂-arme Projekte und Tätigkeiten aufwenden. Das organische Wachstum wird durch Investitionen in nachhaltige und CO₂-arme Projekte in allen drei Geschäftsbereichen der OMV vorangetrieben. Im Zeitraum 2022–2030 werden etwa 40% der durchschnittlichen jährlichen Investitionsausgaben für das organische Wachstum in Höhe von rund EUR 3,5 Mrd auf CO₂-arme Projekte entfallen. Insgesamt

wird die OMV zwischen 2022 und 2030 EUR 13 Mrd in CO₂-arme Geschäftslösungen investieren.

Einbeziehung von Stakeholder:innen

Die OMV bemüht sich um die Einbeziehung ihrer Stakeholder:innen. Wir sind überzeugt, dass gegenseitiger Respekt, transparentes Verhalten und ein offener Dialog die besten Grundlagen für eine gute Beziehung zu den verschiedenen Stakeholder:innen sind, mit denen wir interagieren. Bei der Einbindung von Stakeholder:innen identifizieren und pflegen wir die Beziehungen zu Personen, Gruppen oder Organisationen, die von unseren Aktivitäten betroffen sein oder Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit haben könnten.

Stakeholdergruppen	Beispiele für die Einbeziehung durch die OMV	Beispiele für wichtige von den Stakeholder:innen vorgebrachte Themen und Belange
Kapitalmarkt-teilnehmer:innen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Regelmäßige Berichte und Präsentationen, Roadshows, Hauptversammlungen, Konferenzen ▶ Treffen von sozial verantwortlichen Investor:innen (SRIs) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktienkurs und allgemeine Unternehmensleistung ▶ Kreditwürdigkeit ▶ Bewertung im Vergleich zu Mitbewerber:innen ▶ Klimastrategie ▶ Signifikante ESG-bezogene Kontroversen
Kund:innen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Werbung ▶ Veranstaltungen ▶ Kundenbefragungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Preis und Qualität der Produkte und Dienstleistungen ▶ Kundendienst
Mitarbeiter:innen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Informative Betriebsversammlungen, kleine Informationsveranstaltungen mit einem Vorstandsmitglied ▶ Interne Newsletter, Infoscreens, Intranet, interner Blog ▶ Mitarbeiterbefragungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten ▶ Transparente Kommunikation und Information ▶ Unterstützendes Management
Staatliche Stellen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Informationsaustausch ▶ Beziehungsmanagement ▶ Regelmäßige Berichterstattung (gemäß gesetzlicher Anforderung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Regulatorischer Rahmen ▶ Geschäftsumfeld ▶ Sicherheit der (Energie-)Versorgung
Branchenverbände	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Informationsaustausch und regelmäßiger Kontakt 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Regulatorischer Rahmen ▶ Geschäftsumfeld
Lokale Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nachhaltigkeitsprojekte, Sponsoring und Spenden ▶ Beschwerdemechanismen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Soziale und Umweltstandards und -auswirkungen ▶ Einbeziehung der lokalen Bevölkerung



Stakeholdergruppen	Beispiele für die Einbeziehung durch die OMV	Beispiele für wichtige von den Stakeholder:innen vorgebrachte Themen und Belange
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Pressemitteilungen und Konferenzen ▶ Interviews 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Allgemeine Unternehmensstrategie, Performance und Ergebnisse
NGOs/NPOs	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Soziale Projekte, Sponsoring und Spenden ▶ Stakeholderdialog und Beschwerdemechanismen ▶ Treffen zwischen dem CEO der OMV und wichtigen NGOs 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Performance und Risiken in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Klima ▶ Langfristige Strategie der OMV
Referenzunternehmen, Mitbewerber:innen, Joint-Venture- und sonstige Geschäftspartner:innen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Branchentreffen ▶ Verträge ▶ Beteiligung an Arbeitsgruppen wie Ipieca, IOGP 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Branchenweite Standards für Nachhaltigkeitsthemen ▶ Gute Praxis bei Explorations-, Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten
Wissenschaftliche und Forschungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Projektkooperationen mit Industriepartner:innen, Wissenschaftsinstitutionen und Universitäten ▶ Konferenzen und Vorträge 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Information und Best Practices zu neuen Technologien
Lieferant:innen und Vertragsunternehmen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verhandlungen und Verträge ▶ Audits und Beurteilungen von Lieferant:innen ▶ Lieferantenevents 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Faire Verträge ▶ Pünktliche Zahlung ▶ Angemessene Arbeitsbedingungen

Wichtige Mitgliedschaften

Die OMV ist aktives Mitglied und besetzt Führungspositionen in zahlreichen nationalen, regionalen, europäischen und internationalen Verbänden und Organisationen. Industrieverbände, Konsortien und Organisationen spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung von Industriestandards und Best Practices in Bereichen wie Sicherheit, Umweltschutz und soziale Verantwortung. Sie bieten auch eine wertvolle Plattform für die Zusammenarbeit mit Regierungen, Regulierungsbehörden und Gemeinden zu Themen wie Energie, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Handel. Die OMV beteiligt sich an Industrieverbänden und Konsortien, um unser Verständnis für Themen zu fördern, Wissen auszutauschen, zur Entwicklung von Standards beizutragen und im Namen des Sektors Input an Regulierungsbehörden zu liefern. Einige der wichtigsten Verbände und Konsortien, an denen der OMV Konzern, auch über Tochtergesellschaften wie die OMV Petrom und Borealis, teilnimmt, sind:

- ▶ AEA – Österreichische Energieagentur
- ▶ ARPEE – Rumänischer Verband zur Förderung der Energieeffizienz
- ▶ BusinessEurope – Dachverband europäischer Industrie- und Arbeitgeberverbände
- ▶ Cefic – Verband der europäischen Chemieindustrie
- ▶ CEFLEX – Europäisches Konsortium zur Förderung der Kreislaufwirtschaft für flexible Verpackungen
- ▶ CEP (Clean Energy Partnership) – Industriepartnerschaft zur flächendeckenden Etablierung der grünen Mobilität
- ▶ Concawe – Wissenschaftliche Gesellschaft der europäischen Mineralölindustrie
- ▶ EFET – Verband europäischer Energiehändler
- ▶ en2x – Deutscher Wirtschaftsverband Fuels & Energie
- ▶ EUROPEN – Europäische Organisation für Verpackung und Umwelt
- ▶ FGW – Österreichischer Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmungen
- ▶ FIC (Foreign Investors Council) – Rumänische Mitgliedervereinigung für ausländische Investor:innen
- ▶ FPPG (Oil and Gas Employers' Federation) – Rumänischer Arbeitgeberverband Erdöl und Erdgas
- ▶ FuelsEurope – Europäischer Verband der Mineralölindustrie
- ▶ FVMI – Österreichischer Fachverband der Mineralölindustrie
- ▶ Hydrogen Europe – Europäischer Dachverband der Wasserstoff- und Brennstoffzellenindustrie
- ▶ IOGP – Internationaler Verband der öl- und gasproduzierenden Unternehmen
- ▶ Ipieca – Globaler Verband der Öl- und Gasindustrie für Umwelt- und Sozialfragen
- ▶ IV – Österreichische Industriellenvereinigung
- ▶ OCIMF – Internationales Seeverkehrsforum der Ölgesellschaften
- ▶ PCEP (Polyolefins Circular Economy Platform) – Europäische Plattform zur Förderung der Kreislaufwirtschaft für Polyolefine
- ▶ PE100+ Association – Globale Branchenorganisation führender Polyethylenhersteller
- ▶ Petrochemicals Europe – Europäischer Verband der petrochemischen Industrie
- ▶ Plastics Europe – Europäischer Verband der Kunststoffindustrie



- ▶ PRE (Plastics Recyclers Europe) – Europäischer Verband der Kunststoffrecyclingbranche
- ▶ resPACT – Österreichische Unternehmensplattform für Wirtschaft mit Verantwortung
- ▶ Solomon Associates – International tätiges Benchmarking-Unternehmen im Bereich von Industrieanlagen
- ▶ UN Global Compact
- ▶ WEF (World Economic Forum) – Weltwirtschaftsforum
- ▶ WKO – Österreichische Wirtschaftskammern
- ▶ WPC (World Plastics Council) – Globale Organisation führender Unternehmen der Kunststoffindustrie



Nachhaltigkeits-Framework

Wir wollen eine nachhaltige Welt mitgestalten – eine Welt, die für alle lebenswert ist. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft stehen im Mittelpunkt unserer Konzernstrategie. Wir wollen bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen werden, treiben die Energiewende voran und arbeiten proaktiv am Umstieg von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft. Wir bauen ein positives Verhältnis zu unseren Mitarbeiter:innen, der lokalen Bevölkerung, unseren Lieferant:innen und anderen Stakeholder:innen auf. Dabei sprechen wir auch die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen an, die der Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft mit sich bringt.

Unser Nachhaltigkeits-Framework basiert auf den drei Säulen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG). Um unseren ESG-Kurs konsequent zu verfolgen, bekennen wir uns zu folgenden zentralen Commitments:

Umwelt:

- ▶ Die OMV verbessert kontinuierlich die CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios, unterstützt und forciert die Energiewende und will spätestens 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen sein.
- ▶ Die OMV setzt sich für ein verantwortungsvolles Management natürlicher Ressourcen ein und wird den Wechsel von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft proaktiv vorantreiben.
- ▶ Die OMV ist bestrebt, Auswirkungen auf die Umwelt auf ein Minimum zu begrenzen, indem sie die Verschmutzung von Gewässern und Böden verhindert, Emissionen reduziert, natürliche Ressourcen effizient nutzt und dem Verlust der Biodiversität entgegenwirkt.

Gesellschaft:

- ▶ Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit haben bei allen Tätigkeiten höchste Priorität, und die OMV bekennet sich in vollem Umfang zu einem proaktiven Risikomanagement, um ihre HSSE-Vision „Committed to Zero Harm – Protect People, Environment, and Assets“ umzusetzen.
- ▶ Die OMV möchte ein talentiertes und kompetentes Team für internationales und integriertes Wachstum aufbauen und erhalten. Wir schätzen unsere Unterschiede und nutzen unsere vielfältigen Denkansätze und Erfahrungen als Katalysator für Wachstum und Kreativität.

- ▶ Die OMV verpflichtet sich, für alle Mitarbeiter:innen eine faire Behandlung und Chancengleichheit zu gewährleisten. Diskriminierung sowie sexuelle und nicht sexuelle Belästigung werden in keinster Weise toleriert.
- ▶ Als Unterzeichnerin des United Nations Global Compact bekennt sich die OMV voll und ganz zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und will durch gezielte Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen, die auf lokale Bedürfnisse und die SDGs ausgerichtet sind, einen Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung leisten.
- ▶ Die OMV ist bestrebt, den Übergang hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft für ihre Mitarbeiter:innen und die lokale Bevölkerung gerecht zu gestalten („Just Transition“) und die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu adressieren, die aus diesem Übergang resultieren.

Governance:

- ▶ Die OMV möchte an allen Standorten dieselben hohen ethischen Standards einhalten. Das Vertrauen der Stakeholder:innen möchte sie durch eine kompetente und professionelle Unternehmensführung sowie durch ein Höchstmaß an Transparenz und Berechenbarkeit gewinnen.
- ▶ Die OMV bekennet sich zur Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung. Dies bedeutet, dass wir die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Waren und Dienstleistungen beachten, die wir einzukaufen beabsichtigen.

Unsere Strategie 2030 wird durch dieses Nachhaltigkeits-Framework untermauert. Bei allen geschäftlichen Entscheidungen kommt unser Ziel zum Tragen, ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Innerhalb unseres Nachhaltigkeits-Frameworks haben wir fünf strategische Schwerpunktbereiche definiert: Klimawandel; Management natürlicher Ressourcen; Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit; Menschen; Ethische Geschäftspraktiken. Für jeden dieser Schwerpunktbereiche haben wir konkrete Ziele und Maßnahmen formuliert, die wir bis 2030 erreichen bzw. umsetzen möchten. Sie sind der Beitrag der OMV zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung. Unsere Nachhaltigkeitsziele, insbesondere Netto-Null-Emissionen, lassen sich nur unter erheblichen Anstrengungen und mit beträchtlichem Kapitaleinsatz erreichen. Im Hinblick auf seine Emissionsreduktionsziele hat der Konzern deshalb Investitionen in Höhe von mehr als EUR 13 Mrd. vorgesehen.



Ziele



Klimawandel

Intensitätsziele

CO₂-Intensität der Geschäftstätigkeit

-20%

Stand 2023

Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) vs. 2010

≥30%

Ziel 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) um ≥30% vs. 2010

CO₂-Intensität der Energieversorgung

-1%

Stand 2023

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung vs. 2019

≥20%

Ziel 2030

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um ≥20% vs. 2019

≥50%

Ziel 2040

Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um ≥50% vs. 2019

CO₂-Intensität des Produktportfolios

-1%

Stand 2023

Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios (Scope 3) vs. 2010

>6%

Ziel 2025

Reduzierung der CO₂-Intensität des Produktportfolios (Scope 3) um >6% vs. 2010

Methanintensität

0,3%

Stand 2023

Methanintensität in E&P

≤0,2%

Ziel 2025

Methanintensität in E&P von ≤0,2%

≤0,1%

Ziel 2030

Methanintensität in E&P von ≤0,1%



Absolute Ziele

Scope 1

0,7 Mio t

Stand 2023

Reduzierung durch konkrete Initiativen zur Verringerung der Emissionen und Veräußerungen seit 2020

1 Mio t

Ziel 2025

CO₂-Reduktionen in Höhe von mindestens 1 Mio t in den von der OMV betriebenen Assets im Zeitraum 2020–2025

Scope 1 und 2

–25%

Stand 2023

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen vs. 2019

≥30%

Ziel 2030

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥30% vs. 2019

≥60%

Ziel 2040

Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥60% vs. 2019

Scope 3

–10%

Stand 2023

Reduzierung der Scope-3-Emissionen vs. 2019

≥20%

Ziel 2030

Reduzierung der Scope-3-Emissionen um ≥20% vs. 2019

≥50%

Ziel 2040

Reduzierung der Scope-3-Emissionen um ≥50% vs. 2019

Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas

53 Mio m³

Stand 2023

Routinemäßig abgefackeltes Gas im Jahr 2023 vs. 240 Mio m³ im Jahr 2022

0

Ziel 2030

Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas so rasch wie möglich, jedoch spätestens bis 2030

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Schrittweise Einstellung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas
- ▶ Durchführung von Energieeffizienzprogrammen
- ▶ Durchführung von Programmen zur Methanlecksuche und -reparatur
- ▶ Einkauf von zu 100% erneuerbarer Energie im Geschäftsbereich C&M
- ▶ Drosselung der Produktion und des Verkaufs fossiler Brennstoffe (Absenkung des Produktionsniveaus für Öl und Gas auf rund 350 kboe/d sowie Reduzierung des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t bis 2030)



- ▶ Steigerung der Produktion erneuerbarer Kraftstoffe für den Mobilitätsbereich und nachhaltiger chemischer Rohstoffe auf etwa 1,5 Mio t sowie Herstellung und Vermarktung von mindestens 700 kt/J nachhaltigen Flugkraftstoffen bis 2030
- ▶ Ausbau einer CCS-Speicherkapazität von etwa 5 Mio t pro Jahr in der OMV bis 2030 (davon 2 Mio t pro Jahr bei der OMV Petrom)
- ▶ Ausbau der Produktion an erneuerbarer Energie auf rund 10 TWh bis 2030 (einschließlich Geothermie, Photovoltaik und Windkraft)
- ▶ Aufnahme von grünen Gasen, wie zum Beispiel Biogas und H₂, in den Portfolio-Mix für den Gasverkauf



Management natürlicher Ressourcen

Kreislauforientierte Materialien

195,9 kt/J

Stand 2023

Produktionskapazität eingerichtet

600 kt/J

Ziel 2025

Aufbau von Produktionskapazitäten für nachhaltige Polyolefine (einschließlich recycelter und bio-basierter Polyolefine) oder andere Chemikalien in einer Größenordnung von 600 kt/J

2.000 kt/J

Ziel 2030

Aufbau von Produktionskapazitäten für nachhaltige Polyolefine (einschließlich recycelter und bio-basierter Polyolefine) oder andere Chemikalien in einer Größenordnung von rund 2.000 kt/J

Fossile Ressourcen

364 kboe/d

Stand 2023

Produktion: 364 kboe/d;
Rohöldestillationsdurchsatz: 15,1 Mio t

350 kboe/d

Ziel 2030

Reduzierung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen durch Senkung der Öl- und Gasproduktion auf rund 350 kboe/d und durch Verringerung des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t

Abfall

74%

Stand 2023

Aufbereiteter oder
wiederverwerteter Abfall



Ziel 2025

Steigerung der Wiederverwertung
und des Recyclings von Abfällen
aus der Geschäftstätigkeit



Ziel 2030

Steigerung der Wiederverwertung
und des Recyclings von Abfällen
aus der Geschäftstätigkeit

Wasserentnahme

154.573

Stand 2023

Megaliter
Süßwasserentnahme



Ziel 2025

Verringerung der
Süßwasserentnahme



Ziel 2030

Verringerung der
Süßwasserentnahme

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Aufbau von Kapazitäten für die Beschaffung nachhaltiger Rohstoffe (Kunststoffabfall und Biorohstoffe) für Polyolefine
- ▶ Beschleunigte Entwicklung und Skalierung der Bereiche für modernes mechanisches und chemisches Recycling
- ▶ Entwicklung und Implementierung eines nachhaltigen Produktportfolios für biobasierte Polyolefine
- ▶ Aufbau von Bereichen für Design für Recyclingfähigkeit und Wiederverwendung von Polyolefinen
- ▶ Optimierung des Wassermanagements in den Betrieben
- ▶ Erarbeitung von Umweltzielen



Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit

TRIR

1,37

Stand 2023

Häufigkeit der berichtspflichtigen
Arbeitsunfälle (Total Recordable
Injury Rate; TRIR)

1,0

Ziel 2025

Erzielung einer Häufigkeit der
berichtspflichtigen Arbeitsunfälle
von rund 1,0 pro 1 Mio Arbeits-
stunden

<1,0

Ziel 2030

Stabilisierung der Häufigkeit der
berichtspflichtigen Arbeitsunfälle
bei unter 1,0 pro 1 Mio Arbeits-
stunden



Todesfälle

1

Stand 2023

Arbeitsunfall mit Todesfolge

0

Ziel 2025

Keine Arbeitsunfälle mit
Todesfolge

0

Ziel 2030

Keine Arbeitsunfälle mit
Todesfolge

Prozesssicherheit

0,23

Stand 2023

Prozesssicherheitsereignisrate



Ziel 2025

Beibehaltung der führenden Posi-
tion bei der Prozesssicherheits-
ereignisrate



Ziel 2030

Beibehaltung der führenden Posi-
tion bei der Prozesssicherheits-
ereignisrate

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Erarbeitung einer HSSE-Strategie und jährlicher HSSE-Pläne
- ▶ Fortsetzung der Integration von Borealis
- ▶ Programme zur Förderung der Sicherheitskompetenz von Führungskräften und zur Förderung der Sicherheitskultur (Safety Leadership Program und Safety Culture Program)
- ▶ Kontinuierliche Verbesserung des Prozesssicherheitsmanagements
- ▶ Lernen aus Unfällen





Menschen

Frauen auf Führungsebene

24,4%

Stand 2023

Frauenanteil auf Führungsebene

25%

Ziel 2025

Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 25%

30%

Ziel 2030

Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 30%

Frauen im Vorstand

26,8%

Stand 2023

Weibliche Vorstandsmitglieder

20%

Ziel 2030

Mindestens 20% weibliche Vorstandsmitglieder (Stretch-Ziel: 30%)

Internationale Erfahrung

71,4%

Stand 2023

Anteil an Executives mit internationaler Erfahrung

75%

Ziel 2025

Beibehaltung des Anteils von mindestens 75% an Executives mit internationaler Erfahrung

75%

Ziel 2030

Beibehaltung des Anteils von mindestens 75% an Executives mit internationaler Erfahrung

Internationale Führungskräfte

59,2%

Stand 2023

Anteil der internationalen Führungskräfte

65%

Ziel 2030

Erhöhung des Anteils der internationalen Führungskräfte auf 65%



Mitarbeiterschulungen

30

Stand 2023

Jährliche Lernstunden pro Mitarbeiter:in

30

Ziel 2030

Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der jährlichen Lernstunden auf mindestens 30 Stunden pro Mitarbeiter:in

Unterstützung für Mitarbeiter:innen mit besonderen Bedürfnissen



Stand 2023

Detaillierte Maßnahmen für unsere Roadmap bis 2030 wurden umgesetzt, und weitere Initiativen sind für 2024 geplant.



Ziel 2030

Verstärkte Unterstützung für Mitarbeiter:innen mit besonderen Bedürfnissen an unseren Hauptstandorten

Sensibilisierung für Menschenrechte

71%

Stand 2023

Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns, die in Menschenrechten geschult wurden

100%

Ziel 2025

Schulung aller Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns in Menschenrechten

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

6

Stand 2023

Durchgeführte Bewertungen in den letzten 5 Jahren

100%

Ziel 2030

Durchführung von Menschenrechtsbewertungen an allen Standorten des OMV Konzerns mit hohen Menschenrechtsrisiken und Entwicklung von Aktionsplänen alle 5 Jahre

Community Relations

8

Stand 2023

8 von 9 vorgesehenen Standorten überprüft

100%

Ziel 2025

Community-Beschwerdemechanismus an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien überprüft

Community-Investitionen

1,2%

Stand 2023

Anteil der Investitionen des Konzerns für soziale Zwecke

1%

Ziel 2030

Verwendung von mindestens 1% der jährlichen Investitionen des Konzerns für soziale Zwecke (basierend auf dem den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnenden Jahresüberschuss des Vorjahres)

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Einrichtung eines globalen Gremiums oder Ausschusses für Diversität, Gleichstellung und Inklusion (DEI Board/Council)
- ▶ Durchführung globaler Umfragen zum Thema Menschen und Unternehmenskultur
- ▶ Regelmäßiger Bericht zum Gender Pay Gap
- ▶ Regelmäßige Berichterstattung zur Altersverteilung, um Lücken zu erkennen und die generationenübergreifende Zusammenarbeit zu fördern
- ▶ Einführung einer Antidiskriminierungsrichtlinie
- ▶ Verbesserung der Unterstützung berufstätiger Eltern
- ▶ Verbesserung der Unterstützung für Mitarbeiter:innen mit besonderen Bedürfnissen
- ▶ Einführung jährlicher Learning Awards
- ▶ Bereitstellung von Möglichkeiten für die Mitarbeiter:innen, ihre Lern- und Fortbildungsstunden selbst zu überwachen
- ▶ Einführung neuer Trainingsprogramme und Assessments für Führungskräfte, um inklusive und wachstumsorientierte Denkweisen und Verhaltensmuster zu fördern und zu stärken
- ▶ Einführung von verpflichtenden E-Learnings zu Menschenrechten
- ▶ Integration des Klimawandels und einer „Just Transition“ in das Menschenrechtsmanagementsystem
- ▶ Verfolgung einer Strategie für Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen, die die SDGs der UN berücksichtigt und den kontinuierlichen Anstieg dieser Investitionen widerspiegelt





Ethische Geschäftspraktiken

Lieferantenbewertung

40,6%

Stand 2023

Bewertete A-Lieferant:innen (d. h. Lieferant:innen, auf die >80% des Einkaufsvolumens entfallen)

>80%

Ziel 2025

Aktive Tätigkeit im Rahmen der „Together for Sustainability“- (TfS-) Initiative und Durchführung von Nachhaltigkeitsbewertungen aller Lieferant:innen, auf die >80% des Einkaufsvolumens entfallen

90%

Ziel 2030

Ausweitung der Nachhaltigkeitsbewertungen auf Lieferant:innen, auf die 90% des Einkaufsvolumens entfallen

CO₂-Fußabdruck von Lieferant:innen

394

Stand 2023

Über CDP eingebundene Lieferant:innen

80%

Ziel 2025

Einbindung von Lieferant:innen, auf die 80% des Einkaufsvolumens entfallen, und Bewertung ihres CO₂-Fußabdrucks als Grundlage für die Definition und Durchführung gemeinsamer Initiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen

CO₂-Fußabdruck von Lieferant:innen

71%

Stand 2023

Lieferant:innen, die ein Klimaziel festgelegt haben



Ziel 2030

Alle Lieferant:innen, auf die >80% des Einkaufsvolumens entfallen, haben Ziele zur CO₂-Reduzierung definiert.

Geschäftsethik

9.285

Stand 2023

Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns, die in Geschäftsethik geschult wurden



Ziel 2025

Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von Präsenz- oder Online-Schulungen zum Thema Geschäftsethik für alle Mitarbeiter:innen

Wichtigste Maßnahmen:

- ▶ Screening aller Lieferant:innen auf obligatorische ESG-Kriterien während der Präqualifikationsphase
- ▶ Förderung der digitalen Verfügbarkeit von Services und Informationen zum Thema Compliance, insbesondere durch Ausweitung der Funktionen der Compliance-App der OMV
- ▶ Betrieb eines hochmodernen Compliance-Managementsystems (verifiziert und genehmigt gemäß dem Standard IDW PS 980 im Jahr 2022)



Mehr Details und Definitionen für jedes Ziel sind in den jeweiligen [Schwerpunktbereichen](#) zu finden.

Steuerung der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsthemen sind in die Governance-Struktur des Unternehmens voll integriert. Diese Themen haben dasselbe Gewicht wie jedes andere Geschäftsthema und sind gemäß dem verantwortungsvollen Geschäftsansatz der OMV in den täglichen Betrieb und die Managementprozesse des Unternehmens eingebunden. So sind beispielsweise Nachhaltigkeitskriterien Teil des Kapitalallokationsrahmens (siehe [Klimawandel](#)). Die Due Diligence von ESG-Aspekten ist auch ein fester Bestandteil von Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen.

Führungsstruktur

Die OMV hat eine zweistufige Führungsstruktur. Der Vorstand, der sich aus CEO, CFO, Executive Vice President (EVP) Chemicals & Materials, EVP Fuels & Feedstock und EVP Energy zusammensetzt, ist das höchste Managementgremium des Unternehmens und dafür verantwortlich, die Strategie des Unternehmens einschließlich seiner Klima- und sonstigen Nachhaltigkeitsziele festzulegen und umzusetzen. Der Vorstand hält zumindest alle zwei Wochen Sitzungen zur wechselseitigen Information und Entscheidungsfindung in allen Angelegenheiten ab, die der Genehmigung des gesamten Organs bedürfen.

Der Aufsichtsrat ist das höchste Kontrollorgan der OMV. Er besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern (Kapitalvertreter:innen) und fünf von der Konzernvertretung entsandten Mitgliedern. Alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder haben ihre Unabhängigkeit von der Gesellschaft gemäß der Definition im Österreichischen Corporate Governance Kodex erklärt.

Der Aufsichtsrat ernennt die Mitglieder des Vorstands, kontrolliert und überwacht dessen Entscheidungen und berät den Vorstand in Sachen Strategieentwicklung. Darüber hinaus bewertet der Aufsichtsrat die Leistung des Vorstands, auch im Hinblick auf Nachhaltigkeitskriterien. Der Vorstand berichtet regelmäßig und anlassbezogen an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt aus seinen eigenen Reihen qualifizierte Fachausschüsse, die ihn bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Mit der Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens führt der Aufsichtsrat jährlich eine Selbstbewertung durch. Die Bewertung 2023 ergab insgesamt positive Ergebnisse, wobei in mehreren Bereichen eine Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats im Vergleich zu 2022 festgestellt wurde. So wurde beispielsweise hervorgehoben, dass Nachhaltigkeitskriterien in den Diskussionen und bei der Entscheidungsfindung einen immer höheren Stellenwert haben.

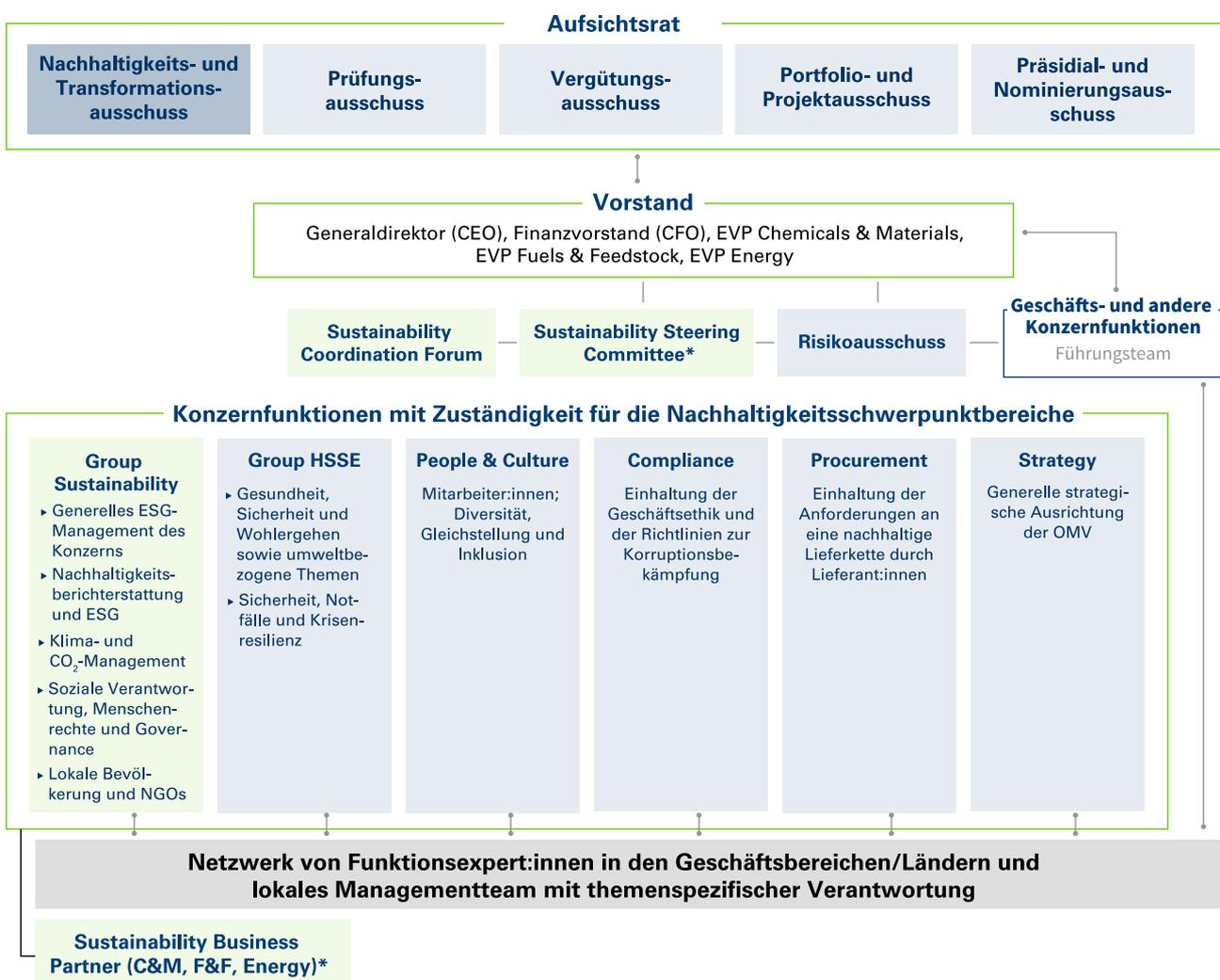
Der Aufsichtsratsvorsitzende der OMV erhält regelmäßig externes Feedback zur Strategie des OMV Konzerns, wie beispielsweise auf Corporate-Governance-Roadshows oder im Rahmen der Hauptversammlung.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der OMV wird von verschiedenen Ausschüssen überwacht und gelenkt.

Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss

Der Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss des Aufsichtsrats tritt vierteljährlich zusammen, um Themen

wie regulatorische ESG-Anforderungen, einschließlich der Anforderungen an die nicht finanzielle Berichterstattung, ESG-bezogene Kapitalmarktaktivitäten, ESG-Governance und -Steuerung sowie kritische Anliegen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit zu erörtern und zu lenken.⁵ Der Ausschuss überwacht alle wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen (z. B. Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit, Reduktion der CO₂-Emissionen, Kreislaufwirtschaft usw.) und die damit verbundenen KPIs und Ziele sowie generelle Transformationsthemen, wie kulturelle Veränderungen und die Schaffung von ESG-Kompetenz.



* Vom Vorstand beschlossen; muss erst noch eingerichtet werden

In den Aufsichtsratssitzungen erstattet die Vorsitzende des Nachhaltigkeits- und Transformationsausschusses dem gesamten Plenum vierteljährlich Bericht. Der Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss und der gesamte Aufsichtsrat prüfen und genehmigen jährlich den Nachhaltigkeitsbericht des OMV Konzerns. Im Rahmen eines Schul-

ungsprogramms wird der Aufsichtsrat der OMV über relevante Themen, einschließlich ESG-bezogener Interessengebiete, informiert. Im Jahr 2023 umfasste das Schulungsprogramm einen externen Vortrag eines Wissenschaftlers des Internationalen Instituts für angewandte Systemanalyse (IIASA) über die wichtigsten Ergebnisse des Sechsten

⁵ Kritische Anliegen sind Fälle, die bei wichtigen Stakeholder:innen große Aufmerksamkeit erregt haben, die stichhaltig sind (z. B. Gerichtsurteile, Behauptungen mit aussagekräftigen Beweisen usw.), die in der direkten Geschäftstätigkeit oder Wertschöpfungskette der OMV angesiedelt sind und die einen Verstoß gegen eines der zehn Prinzipien des UN Global Compact darstellen würden. Im Jahr 2023 wurden drei solcher Anliegen gemeldet und vom Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss erörtert. Dazu gehörten ein Todesfall in der Raffinerie Petrobrasi, ein Rechtsstreit über Klimafragen und ein Update in der Rechtssache von Borealis in Kallo.

Sachstandsberichts des IPCC zum Klimawandel. Dieser Vortrag wurde während einer Sitzung des Nachhaltigkeits- und Transformationsausschusses gehalten.

Die im Rahmen der Selbstbewertung des Aufsichtsrats durchgeführte Evaluierung des Nachhaltigkeits- und Transformationsausschusses zeigte eine starke Entwicklung seit seiner Gründung im Jahr 2022. So spielte der Ausschuss beispielsweise eine maßgebliche Rolle bei der Überwachung des Fortschritts der Nachhaltigkeitsstrategie der OMV. Im Jahr 2023 stellte der Ausschuss fest, dass Verbesserungen bei der Gewährleistung einer rechtzeitigen und wirksamen Reaktion auf signifikante Ereignisse in den Bereichen Gesundheit, Arbeitsschutz, Sicherheit und Umwelt erzielt worden waren.

Sustainability Coordination Forum

Im Jahr 2023 wurde unter dem Vorstand ein neuer Ausschuss gebildet – das Koordinationsforum für Nachhaltigkeit. Dieser Ausschuss wird vom CFO der OMV geleitet und besteht aus leitenden Führungskräften, die für wesentliche Themen verantwortlich sind, sowie aus Vertreter:innen der Geschäftsbereiche, die für die Umsetzung der Nachhaltigkeits- und Transformationsagenda der OMV zuständig sind. Seine Aufgabe ist es, die Entwicklung der Nachhaltigkeitsagenda im gesamten OMV Konzern zu koordinieren, die Fortschritte bei der Zielerreichung zu überwachen, im Falle von Abweichungen Maßnahmen vorzuschlagen, sich abzeichnende Geschäftschancen zu diskutieren und Nachhaltigkeitsthemen für die Diskussion im Vorstand und Aufsichtsrat vorzubereiten. Der Ausschuss tritt mindestens zwölfmal im Jahr zusammen.

Sustainability Coordination Forum					
CFO					
SVP Investor Relations & Sustainability	Head of Department Group Sustainability	SVP HSSE	SVP People & Culture	SVP Low Carbon Business	SVP Legal
SVP Internal Audit & Compliance	SVP Chief Procurement Officer	SVP Strategy	Director Sust. & Public Affairs (Borealis)	SVP Business & Digital Transformation	SVP Communications
Director Communication & Sust. (OMV Petrom)	Sustainability Business Partner Fuels & Feedstock	Sustainability Business Partner Chem. & Mat.	Sustainability Business Partner Energy	SVP Circular	SVP Public Affairs & International Relations
SVP Finance, Tax, Treasury, Risk Mgt.				Business representation	By invitation

Management von Nachhaltigkeitsauswirkungen

Der Vorstand ist dafür verantwortlich, die Auswirkungen des Unternehmens auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen zu steuern. Dazu gehört die Überwachung aller in diesem Bericht beschriebenen wesentlichen Themen wie Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Menschenrechte, Sicherheit usw. Auf Konzernebene liegt die Verantwortung für die Umsetzung der OMV Nachhaltigkeitsagenda, der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie der ESG-Leistung bei der Abteilung Group Sustainability des Bereichs Investor Relations & Sustainability, für die

der: die CFO verantwortlich ist. Die Abteilung Group Sustainability ermittelt über das gesamte Unternehmen hinweg Mängel und Lücken bei der Nachhaltigkeitsleistung, legt Erwartungen fest, führt Benchmarkings durch und entwickelt Best Practices.

Die Abteilung Group Sustainability kooperiert eng mit den verschiedenen Konzernfunktionen, die für die Umsetzung des Nachhaltigkeits-Frameworks der OMV verantwortlich sind. Mehr dazu finden Sie im Bericht in den jeweiligen Erläuterungen zur Governance zu den einzelnen wesentlichen Themen.



Die Konzernfunktionen verfeinern und lenken die Prozesse, die für die Umsetzung von Aktivitäten in Bezug auf die soziale und ökologische Leistung relevant sind, und schlagen den Funktionsexpert:innen in den jeweiligen Geschäftsbereichen vor Ort einen Aktionsplan vor. Diese wiederum tauschen sich laufend über den Fortschritt der geplanten Umsetzung aus. Jede Konzernfunktion berichtet gemeinsam mit der Abteilung Group Sustainability direkt an den Vorstand über die relevanten sozialen und ökologischen Themen. Dazu gehören die vierteljährliche Berichterstattung über die Fortschritte bei der Umsetzung des Nachhaltigkeits-Frameworks, die Präsentation von wichtigen Ereignissen in Bezug auf wesentliche Themen sowie die Vorlage von Implementierungsplänen für Nachhaltigkeitsinitiativen zur Genehmigung.

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat bewertet die Leistung des Vorstands, auch im Hinblick auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Vergütungsausschuss entscheidet über die Vergütung des Vorstands, einschließlich der Struktur des Vergütungssystems und der tatsächlichen Zielerreichung. Die Vergütung des Vorstands besteht aus fixen und variablen Elementen. Ausgewählte Mitarbeiter:innen der obersten Führungsebene sind ebenfalls zur Teilnahme am Long-Term Incentive Plan (LTIP) berechtigt. Die variable Vergütung – der LTIP und der Jahresbonus – berücksichtigt Leistungskriterien in Bezug auf die Performance des Unternehmens in Sachen Nachhaltigkeit und Treibhausgas-(THG-) Emissionen. Die langfristigen Interessen der Aktionär:innen und sonstiger Stakeholder:innen werden in der leistungsbezogenen Vergütung berücksichtigt, die sowohl kurz- als auch langfristige Elemente beinhaltet.

Die Vergütungspolitik für den Vorstand wurde auf der Hauptversammlung im Juni 2022 genehmigt und trat im Jahr 2023 in Kraft. Sie sieht vor, dass THG- und ESG-Ziele Teil des Jahresbonus und des LTIP sind. 15% des Jahresbonus hängen vom Erreichen der festgelegten Reduzierung der absoluten Netto-THG-Emissionen nach Scope 1 und 2 ab. 20% des LTIP hängen von der Erreichung von ESG-Zielen ab und inkludieren die Reduzierung der Netto-CO₂-Intensität der Energieversorgung. Die THG-Ziele im Jahresbonus (d. h. Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen) und im LTIP (d. h. Reduktion der CO₂-Intensität der Energieversorgung) sind miteinander verknüpft und leiten sich direkt von den THG-Reduktionszielen des OMV Konzerns für 2030 und den erforderlichen Reduktionspfaden bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2019 ab. Das bedeutet, dass die Erreichung der im Jahresbonus und im LTIP festgelegten THG-Ziele die Umsetzung des definierten Dekarbonisierungspfads durch die OMV erfordert, um ihre THG-Emissionsreduktionsziele für 2030 zu erreichen. Diese beinhalten die Reduktion der absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30%, die Reduktion

der Scope-3-Emissionen um 20% und die Reduktion der CO₂-Intensität der Energieversorgung um 20% – jeweils im Vergleich zum Basisjahr 2019.

Der Vergütungsausschuss hat eigens für die OMV einen Kriterienkatalog erstellt, der sich aus der OMV Strategie 2030 ableitet. Darunter befinden sich auch strategische KPIs zur Reduktion von THG-Emissionen, die die Dekarbonisierungsmaßnahmen der OMV bis 2030 steuern. Dazu gehören die Verringerung der THG-Emissionen nach Scope 1 und 2 und die Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung.

Anhand dieses Katalogs wählt der Vergütungsausschuss die spezifischen ESG-Ziele und deren Gewichtung für jede LTIP-Tranche aus. Im Rahmen der ESG-Ziele wird die Reduzierung der THG-Emissionen immer ein Ziel im LTIP sein. Die THG- und ESG-Ziele und ihre Gewichtung werden im Vergütungsbericht für das Jahr der Gewährung veröffentlicht. Den Vergütungsbericht finden Sie auf der [OMV Website](#). Basierend auf vordefinierten Kriterien (z. B. Todesfälle, TRIR, Prozesssicherheit – auch im Vergleich zu Branchenbenchmarks) wird sowohl für den Jahresbonus als auch für den LTIP ein Gesundheits- und Sicherheitsmalus von 0,8 bis 1,0 auf die Gesamtzielerreichung angewendet. Bei schwerwiegenden Zwischenfällen kann der Vergütungsausschuss die Auszahlung auf null reduzieren. Dieser Malus berücksichtigt das Engagement der OMV für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Ein externes Review der tatsächlichen Zielerreichung wird von der Konzernabschlussprüferin durchgeführt. Die Ergebnisse der Prüfung werden an den Vergütungsausschuss und den Aufsichtsrat kommuniziert.

Wesentlichkeit

Die OMV identifiziert den wesentlichen Inhalt für den Nachhaltigkeitsbericht in einem umfassenden und strukturierten Konsultationsprozess mit externen und internen Stakeholder:innen des Unternehmens.

Die OMV nahm zuletzt im Jahr 2020 eine umfassende Aktualisierung ihrer Wesentlichkeitsanalyse der Nachhaltigkeitsthemen in Übereinstimmung mit den rechtlichen Anforderungen für die Offenlegung nicht finanzieller Informationen in Österreich (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz; NaDiVeG) und den GRI-Standards vor. Den detaillierten Prozess zur Festlegung der aktuellen Liste der wesentlichen Themen finden Sie im [Nachhaltigkeitsbericht 2020](#). Wesentlich für diesen Prozess waren die Stakeholderinteressen, die signifikanten externen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der OMV sowie die finanzielle Wesentlichkeit und geschäftliche Relevanz dieser Themen für die

OMV. Die Auswirkungen (sowohl der OMV als auch auf die OMV, d. h. „Inside-Out“ und „Outside-In“) und die Relevanz für die Stakeholder:innen wurden über die gesamte Wertschöpfungskette der OMV betrachtet. Um einen objektiven und unabhängigen Blick auf die wesentlichen Themen zu bewahren, führten wir diesen Prozess mit externer Unterstützung durch. Die umfassende Wesentlichkeitsanalyse unter Beteiligung von internen und externen Stakeholder:innen wird alle drei Jahre oder bei signifikanten Veränderungen im Geschäfts- oder Marktumfeld wiederholt.

Ende 2021 gingen wir die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen der Aktualisierung unserer Strategie noch einmal durch. Dabei wurden folgende wesentliche Themen jeweils in zwei einzelne wesentliche Themen aufgeteilt: „Klimawandel und Energiewende“ in „Reduzierung der CO₂-Emissionen“ und „Energiewende“; „Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit“ in „Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen“ und „Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz“; und „Menschenrechte und Anrainergemeinden“ in „Menschenrechte“ und „Anrainergemeinden“. Dieser Schritt erfolgte aufgrund der Bedeutung der einzelnen Themen und der Unterschiede in den jeweiligen Ansätzen, sie anzugehen und zu managen. Wegen seiner zentralen Bedeutung für die Nachhaltigkeitsstrategie des Unterneh-

mens ist zudem „Diversität, Gleichstellung und Inklusion“ nicht mehr nur ein Aspekt des Themas „Mitarbeiter:innen“, sondern wurde als eigenständiges wesentliches Thema definiert. Damit hat die OMV nun insgesamt zwölf wesentliche Themen. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2020 sowie die 2021 vorgenommenen Änderungen wurden vom Vorstand der OMV zur Kenntnis genommen. Im Jahr 2022 nahmen wir keine Änderungen an den wesentlichen Themen vor. Im Jahr 2023 startete der OMV Konzern eine Wesentlichkeitsbewertung nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS), und die vorläufigen Ergebnisse zeigen keine signifikanten Abweichungen von den derzeit berichteten wesentlichen Themen.

In diesem Bericht gehen wir ausführlich auf die zwölf wesentlichen Themen ein, die für die OMV und ihre Stakeholder:innen als besonders wichtig angesehen werden. In den folgenden Abschnitten des Berichts stellen wir die jeweiligen Managementansätze, Governance-Prozesse und KPIs sowie die wichtigsten im Jahr 2023 eingeleiteten Maßnahmen vor. Zudem geben wir Ausblicke und nennen die für die einzelnen wesentlichen Themen festgelegten strategischen Ziele. Der Nachhaltigkeitsbericht ist rund um die Schwerpunktbereiche und wesentlichen Themen strukturiert.



Strategie

Die OMV will sich von einem integrierten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen zu einer führenden Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien

entwickeln und dabei die Chancen der Kreislaufwirtschaft nutzen. Ein integraler Bestandteil der Konzernstrategie ist das Ziel, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 zu werden. Angesichts des laufenden Wandels in der Energiewirtschaft und des globalen Ziels von Netto-Null-Emissionen baut die OMV auf ihre Stärken und



ergreift die sich bietenden Gelegenheiten, um sich wettbewerbsfähig zu positionieren. Unsere Nachhaltigkeitsziele, insbesondere Netto-Null-Emissionen, lassen sich nur unter erheblichen Anstrengungen und mit beträchtlichem Kapitaleinsatz erreichen. In unserer Strategie 2030 haben wir Investitionen von mehr als EUR 13 Mrd vorgesehen, um unsere Emissionsreduktionsziele zu erreichen.

Nachhaltigkeitskriterien bei Investitionsentscheidungen

Im Jahr 2022 aktualisierte die OMV ihren Kapitalallokationsrahmen und entwickelte eine strategische Scoring-Methode für Investitionsprojekte, die auf vier Säulen basiert: strategische Geschäftsziele, finanzielle Kennzahlen, Risikoprofil und Auswirkungen auf die Klimaziele. Diese neue Methodik wurde in einer Pilotphase getestet. Mit dem Scoring können die wichtigsten strategischen Projekte der OMV objektiv definiert und überprüft werden. Außerdem ermöglicht es eine ganzheitliche Portfolio-Optimierung im gesamten OMV Konzern und unterstützt damit die Umsetzung unserer Strategie, einschließlich unseres THG-Reduktionspfads. Das Klima-Scoring ist ein integraler Bestandteil dieser Gesamtbewertung und erfasst die Auswirkungen einer Investition auf die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Klimaziele des OMV Konzerns für 2030 sowie die Relevanz der EU-Taxonomie.

Als Teil des aktualisierten Kapitalallokationsrahmens führte die OMV auch eine neue Definition für „Nachhaltigkeitsinvestitionen“ ein, gemäß der Investitionen eines von zwei Kriterien erfüllen müssen: Entweder sind sie an der EU-Taxonomie ausgerichtet oder sie unterstützen die Umsetzung des OMV Nachhaltigkeits-Frameworks 2030. Dieses Rahmenwerk umfasst unter anderem Investitionen in die Erkennung und Reparatur von Methanlecks, Energieeffizienzprogramme, Chemikalienrecycling und Community-Investitionen, die als strategische Investitionen in das Gemeinwesen eingestuft werden.

Damit Nachhaltigkeitsprojekte die finale Investitionsentscheidung bestehen, gelten für sie andere finanzielle Hürden als für die restlichen Projekte des Portfolios. Daher werden auf „Nachhaltigkeitsinvestitionen“ besondere „gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten“ (Weighted Average Cost of

Capital; WACC) angewendet, die die spezifischen Risiken von Nachhaltigkeitsprojekten (in der Regel niedriger als bei anderen Projekten) und eine Amortisationsdauer von weniger als 20 Jahren (länger als bei anderen Projekten) berücksichtigen. Das Ziel des neuen Kapitalallokationsrahmens besteht darin, Investitionen in Projekte zu erleichtern, die mit unseren Klimazielen, einschließlich unseres langfristigen Netto-Null-Ziels, im Einklang stehen, anstatt wie bisher Investitionen in Projekte mit fossilen Brennstoffen zu unterstützen.

Darüber hinaus sollten anorganische Wachstumsprojekte dabei helfen, das Netto-Null-Ziel des Konzerns bis 2050 zu erreichen, und das klimaschonende Wachstum der OMV unterstützen. Die möglichen Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen auf die Klimaziele der OMV werden im Rahmen der Due Diligence geprüft.

Ratings und Indizes in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance

Die OMV arbeitet proaktiv mit Ratingagenturen, die auf die Nachhaltigkeitskriterien Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social and Governance; ESG) spezialisiert sind, sowie mit sozial verantwortlichen Investor:innen zusammen. So stellen wir sicher, dass all jene Informationen bereitgestellt werden, die unsere externen Stakeholder:innen zur Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen im Zusammenhang mit der Performance des Unternehmens benötigen. Die OMV legt dabei großen Wert auf die Zusammenarbeit mit ESG-Ratingagenturen. Durch die entsprechenden Fragebögen und Rückmeldungen kann die OMV weitere ESG-Datenlücken ermitteln. Dies hilft uns, unsere Nachhaltigkeitsagenda voranzutreiben und kontinuierliche Verbesserungen im Bereich der Nachhaltigkeit vorzunehmen.

Aktuelle Ratings und Indizes

Die OMV nimmt aktiv an mehreren ESG-Ratings teil. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere jüngsten Ergebnisse.

ESG-Ratingagentur	Score/ Rating der OMV	Zusätzliche Informationen	Letzte Aktualisierung des Ratings
CDP Climate	A-	Im Jahr 2023 erhielt die OMV vom CDP zum achten Mal in Folge ein Rating von A- (Leadership). Damit gehört die OMV zu den 20 besten Unternehmen im globalen Öl- und Gassektor und branchenübergreifend zu den 8 besten Unternehmen in Österreich.	Februar 2024





ESG-Ratingagentur	Score/ Rating der OMV	Zusätzliche Informationen	Letzte Aktualisierung des Ratings
CDP Supplier Engagement			
	A	Im Jahr 2022 gehörte die OMV zu den besten 8% der Unternehmen, die vom CDP in das Supplier Engagement Leaderboard aufgenommen wurden. Grund dafür ist das aktive Engagement und die Zusammenarbeit mit den Lieferant:innen, um Klimarisiken innerhalb der Lieferkette zu messen und zu reduzieren.	März 2023
S&P			
Member of Dow Jones Sustainability Indices <small>Powered by the S&P Global CSA</small>	65	Im Jahr 2023 erzielte die OMV 65 von 100 Punkten im Corporate Sustainability Assessment (CSA). Damit erreichte sie einen Wert im 94. Perzentil ihrer Branche. Basierend auf diesem Ergebnis wurde die OMV in folgende Indizes aufgenommen: Dow Jones Sustainability World Index, Dow Jones Sustainability Europe Index und das S&P Sustainability Yearbook. Die OMV ist seit 2018 im Dow Jones Sustainability World Index inkludiert.	Dezember 2023
ISS ESG			
	B-, Prime	Im Jahr 2023 wurde der OMV der Prime-Status mit einer Note von B- verliehen. Damit zählt das Unternehmen zu den besten 10% der Öl- und Gasunternehmen in Bezug auf die ESG-Leistung.	August 2023
MSCI			
	AAA	Die OMV erhielt 2023 zum elften Mal in Folge die Bewertung AAA in den ESG-Ratings von MSCI. Damit zählt das Unternehmen zu den besten 14% der Öl- und Gasunternehmen in Bezug auf die ESG-Leistung.	August 2023
Sustainalytics			
	27,7 (mittleres Risiko)	Die OMV liegt im ESG-Rating von Sustainalytics im 11. Perzentil der integrierten Öl- und Gasunternehmen mit einem Wert von 27,7 (mittleres Risiko). Die OMV zählt damit zu den 20 besten Unternehmen in der größeren Gruppe der Öl- und Gasproduzent:innen. Das Nachhaltigkeitsmanagement der OMV wird als stark bewertet. Auf Grundlage der Bewertung durch Sustainalytics qualifiziert sich die OMV für die Aufnahme in den STOXX Global ESG Leaders Index.	Juni 2023
Moody's Analytics			
	63/100	Im Jahr 2023 erzielte die OMV 63 von 100 Punkten im ESG-Gesamtrating. Das Ergebnis von Moody's Analytics führte zur Aufnahme der OMV in mehrere ESG-Indizes, darunter der Euronext Climate Europe, in dem die besten europäischen Unternehmen in Bezug auf die Energiewende vertreten sind, und der Euronext Vigeo Euro 120 Index, der sich aus den 120 europäischen Unternehmen mit der besten ESG-Leistung zusammensetzt.	Juli 2023
EcoVadis			
	75/100	Im Jahr 2023 erzielte die OMV 75 von 100 Punkten auf der EcoVadis Scorecard und erreichte damit einen Wert im 97. Perzentil aller Unternehmen weltweit.	Jänner 2024

ESG-Ratingagentur	Score/ Rating der OMV	Zusätzliche Informationen	Letzte Aktualisierung des Ratings
TPI			
	Stufe 3	Die TPI bewertet das Management der Treibhausgasemissionen sowie der Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einem Low Carbon Business bei der OMV mit Stufe 3 (Integration in die operative Entscheidungsfindung).	Mai 2023
FTSE4Good			
	3,9/5	Im Jahr 2023 wurde die OMV erneut im FTSE4Good Index gelistet. Damit ist die OMV nun jedes Jahr in der FTSE4Good-Indexfamilie vertreten.	Juli 2023

Mehr über die Performance der OMV in ESG-Ratings finden Sie auf unserer [Website](#).

Risiken und Chancen

Als internationaler Öl-, Gas- und Chemiekonzern, dessen Aktivitäten von der Förderung und Produktion von Kohlenwasserstoffen bis zum Handel und zur Vermarktung von Mineralölprodukten, chemischen Produkten und Erdgas reichen, ist die OMV einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken sowie operativen und strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern, um die langfristigen strategischen Ziele der OMV zu erreichen.

Unternehmensweites Risikomanagement

Finanzielle und nicht finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet. Hauptzweck des UWRM-Prozesses ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe des Modells der drei Verteidigungslinien: 1. Unternehmensführung, 2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen, 3. Interne Revision. Der OMV Konzern verbessert den UWRM-Prozess kontinuierlich. Grundlage bilden interne und externe Anforderungen, wie zum Beispiel die Entwicklung neuer Standards und Frameworks für die

Berichterstattung über Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG). Der Prozess wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden. Als Grundlage dafür dienen die Leitlinien der Risikomanagementnorm ISO 31000. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert.

Governance

Die OMV erkennt die dynamische und sich ständig verändernde Natur ihrer Geschäftslandschaft an. Eine effektive Risikosteuerung ist für die erfolgreiche Bewältigung von Unsicherheiten, die in der Natur der Geschäftstätigkeit der OMV liegen, von entscheidender Bedeutung.

Als integraler Bestandteil des Aufsichtsrats überwacht der Prüfungsausschuss gewissenhaft die Umsetzung und Wirksamkeit unserer Risikomanagementprozesse. Durch die Nutzung der Expertise des Prüfungsausschusses und laufende Fortbildungsmaßnahmen verstärkt der Aufsichtsrat sein Engagement für eine solide Risikosteuerung.

Der Vorstand ergreift eine proaktive Haltung, um die Risikomanagementprozesse der OMV zu überwachen und zu verbessern sowie eine starke Risikokultur im gesamten OMV Konzern sicherzustellen. Ein funktionsübergreifender Ausschuss bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements und unter der Leitung des/der CFO – das Risk Committee – stellt sicher, dass wesentliche Risiken innerhalb des Konzerns im Rahmen des Risikomanagementprozesses effektiv erfasst und gesteuert werden. Der OMV Konzern verfügt über eine effektive, eigenständige zentrale

Risikomanagementfunktion innerhalb des CFO-Bereichs, die direkt an den Vorstand berichtet und von den Geschäftsfeldern unabhängig ist. Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu Umwelt, Klima und Energie, diesbezügliche Entwicklungen in den Kraftstoff-, Chemikalien- und Gasmärkten, die finanziellen Auswirkungen von CO₂-Emissionshandlungspflichten, den Status von Innovationsprojekten und den Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele.

Der Risikoausschuss des Konzerns tagt mindestens viermal im Jahr und stellt sicher, dass das Risikobewusstsein und die Risikoprävention in allen Entscheidungsprozessen verankert sind. Zudem validiert der Ausschuss die wichtigsten nicht finanziellen und finanziellen Risiken, die im Hinblick auf die kurz- bis mittelfristigen (bis zu drei bis fünf Jahre) und langfristigen (mehr als fünf Jahre) Ziele der OMV identifiziert wurden. Mehr dazu finden Sie im [Geschäftsbericht](#).

Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z. B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung einer erfolgreichen Transformation hin zu einer CO₂-armen Umwelt (z. B. Reduzierung der CO₂-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen). Die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehenden kurz- und mittelfristigen physischen Schwachstellen werden im Rahmen des UWRM-Prozesses ermittelt und berichtet. Sie überschreiten nicht die Meldeschwellen der OMV.

Der OMV Konzern führt eine robuste, standortspezifische Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung der physischen Klimarisiken in Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie durch, um die Widerstandsfähigkeit der einzelnen Anlagen gegenüber dem künftigen Klimawandel und den damit verbundenen physischen Klimarisiken zu ermitteln. Akute und chronische Risiken im Zusammenhang mit Temperatur, Wind, Wasser und fester Masse werden zunächst auf der Grundlage der Geschäftsspezifität und der potenziellen Auswirkungen auf die OMV geprüft. Der dafür verwendete zweifache Ansatz stimmt mit dem Ansatz des UWRM überein.

Auf der Grundlage der vorausgewählten akuten und chronischen Risiken werden alle Standorte des OMV Konzerns, an denen taxonomiefähige Tätigkeiten stattfinden, nach ihrer Priorität geordnet. Diese Aufgabe wird mit Unterstützung eines Risikoberatungsunternehmens durchgeführt. Dieses verwendet eine Reihe von Indizes, die speziell darauf abzielen, ein solides Verständnis der Verände-

runge der künftigen Umweltbedingungen für die jeweiligen Standorte und Unternehmen zu vermitteln.

Alle Anlagen mit mittlerer, hoher oder extremer Exposition gegenüber einem oder mehreren akuten oder chronischen physischen Klimarisiken werden eingehender analysiert. Für eine solide Risikoabschätzung werden physische Risiken modelliert. Als Grundlage dienen atmosphärische Daten zu Temperatur, Niederschlag, Dürre und Waldbränden sowie andere Daten zu Küstenhochwassern, tropischen Wirbelstürmen, Wasserstress und Flussüberschwemmungen. Die Analyse umfasst Szenarien, die auf den repräsentativen Konzentrationspfaden (Representative Concentration Pathways; RCPs) des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) basieren. Die vier RCPs (2.6, 4.5, 6.0 und 8.5), die im fünften Sachstandsbericht (AR5) des IPCC enthalten sind, werden für diese Analyse verwendet und auf verschiedene Zeithorizonte angewendet, die mit der OMV Strategie übereinstimmen. Nach erfolgter Abschätzung der finanziellen Auswirkungen der jeweiligen Risiken werden mit dem Management mögliche Strategien zur Risikominderung erörtert, um die Durchführung geeigneter Anpassungsmaßnahmen sicherzustellen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess basiert auf einer Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansatz, und alle Mitarbeiter:innen müssen die am besten geeigneten Strategien zur Risikobegrenzung in ihrem Aufgabenbereich umsetzen. Identifizierte und bewertete Risiken werden auf allen Unternehmensebenen mithilfe von klar definierten Risikorichtlinien und -zuständigkeiten kontrolliert und reduziert. Strategische Risiken und Chancen (z. B. in Verbindung mit Klimawandel oder Wasserstress) werden in einem Top-down-Prozess bewertet. Für die Bewertung von umweltbezogenen Faktoren und Risiken sowie die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt, einschließlich rechtlicher und Compliance-Risiken, bedienen wir uns hingegen eines Bottom-up-Prozesses mit einer standardisierten Methodik.

Die Identifizierung von ESG-Risiken erfolgt mittels eines doppelten Wesentlichkeitsansatzes und einer Reihe geeigneter Risikoidentifikationstechniken wie Interviews, Workshops, Befragungen und Analysen historischer Verluste sowie Informationen über Risiken, die in Risikoregistern oder Schadensfalldatenbanken dokumentiert sind. Umweltrisiken zum Beispiel werden mit Ansätzen wie einer standardisierten Umweltrisikobewertungsmethodik identifiziert, wobei wann immer möglich der Ansatz der doppelten Wesentlichkeit verwendet wird. Umweltrisiken und Chancen umfassen regulatorische, operative, finanzielle und reputationsbezogene Faktoren und betreffen insbesondere Themen wie Klimawandel, Verfügbarkeit und Qualität von Betriebswasser sowie die Auswirkungen von

Energie-, Klima- und Wasserrichtlinien. Derartige Risiken werden dann für einen kurzfristigen Zeithorizont (weniger als 3 Jahre), einen mittelfristigen Horizont (3 bis 5 Jahre) oder auf langfristige Sicht (mehr als 10 Jahre) analysiert, einschließlich ihrer möglichen quantitativen Auswirkung als Abweichung des Cashflows vom Plan und der Wahrscheinlichkeit einer solchen Auswirkung. Zur Unterstützung des Bewertungsprozesses werden Heatmaps oder Risikomatrizen verwendet, um Wahrscheinlichkeitsbereiche und die damit verbundenen Konsequenzen im Falle des Eintritts von Risiken zu identifizieren. Zur Überwachung und zum Management von Umweltrisiken setzen wir digitale Technologien ein, wie unser spezielles IT-Tool, das ökologische Risikoszenarien mit operativen und aus der Geschäftstätigkeit erwachsenden Risiken integriert.

Zur Identifizierung derartiger Risiken beobachten wir laufend das interne und externe Umfeld der OMV und konsultieren das Senior Management, Fachexpert:innen und Vorstandsmitglieder. Dieser Prozess ergänzt den Bottom-up-Ansatz und erfasst die strategieimmanenten Risiken. Wir sammeln Informationen über die Ursachen, die Folgen, die entsprechenden Maßnahmen zur Risikominderung und deren Wirksamkeit sowie über Veränderungen interner und externer Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit beeinflussen. Diese Informationen werden in Arbeitssitzungen mit dem Senior Management und Fachexpert:innen bewertet.

Alle Risiken, die auf Konzernebene einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, werden im konzernweiten Risikobericht erfasst und unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestuft. Die Schwelle kann jedoch je nach dem Schwerpunkt des Managements für die jeweilige Risikomanagementmaßnahme variieren. Darüber hinaus werden Risiken als wesentlich betrachtet, wenn sie von relevanten Stakeholder:innen wie lokalen Gemeinden, Regierungsbehörden, Mitarbeiter:innen oder Lieferant:innen als solche eingestuft werden, auch wenn die finanziellen Auswirkungen nicht signifikant sind.

Bottom-up- und Top-down-Perspektiven werden kombiniert, um ein umfassendes Risikoprofil des Unternehmens zu erstellen, das bei der Entwicklung oder Aktualisierung der OMV Strategie berücksichtigt wird. Die Ergebnisse der intensiven Berichterstattung werden auf Ebene des OMV Vorstands anhand des konzernweiten Risikoberichts erörtert und weiters dem Prüfungsausschuss der OMV vorgelegt.

Risikotaxonomie

Das Bewusstsein für jedes einzelne Risiko macht das Risikomanagement zu einem ganzheitlichen Prozess. Wir

bedienen uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um die Kommunikation von Risiken zu erleichtern. Risiken in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG) sind ein Schlüsselement der OMV Risikotaxonomie.

Das gesamte Spektrum der Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der OMV, einschließlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte, wird entweder mithilfe eines semiquantitativen oder quantitativen Ansatzes analysiert und in einem zentralen Risiko-Repository dokumentiert. Das resultierende konzernweite Risikoprofil bietet eine ganzheitliche Sicht auf Themen, die sich mittel- und langfristig negativ auf die Unternehmensleistung auswirken könnten, und wird daher in Entscheidungsfindungsprozessen der OMV berücksichtigt.

Gemäß der Risikotaxonomie der OMV werden auf Grundlage der wichtigsten Risikotreiber folgende Risikokategorien berücksichtigt:

- ▶ Finanzielle Risiken, einschließlich Marktpreisrisiken, Fremdwährungsrisiken und Risiken aus (EU-)Emissionsberechtigungen: Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Solche Marktpreisrisiken decken auch die Auswirkungen volatiler Preise für europäische Emissionszertifikate ab, wobei typische Mitigationsmaßnahmen wie Spot-, Forward- oder Future-Geschäfte angewendet werden, um eine ausgeglichene Position der Emissionszertifikate durch den Verkauf im Falle eines Überhangs bzw. den Zukauf im Falle einer Unterdeckung zu gewährleisten.
- ▶ Operative Risiken, einschließlich aller Risiken in Bezug auf physische Vermögenswerte, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken sowie HSSE, Klimawandel- und regulatorischer Risiken/Compliance-Risiken, werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns analysiert, überwacht und gemanagt.
- ▶ Strategische Risiken, die zum Beispiel durch technologischen Fortschritt oder den Klimawandel entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen umfassen

Für Berichtszwecke bilden wir diese Taxonomie in verschiedenen anderen Risikoklassifikationen wie NaDiVeG⁶ und TCFD ab. Mehr über die UWRM-Governance und -Prozesse des OMV Konzerns sowie über wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Risiken finden Sie im [Geschäftsbericht 2023](#) im Abschnitt Risikomanagement.

⁶ Das österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) definiert Risiko als potenzielle negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsbelange, die aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, dessen Lieferkette oder dessen Produkten/Dienstleistungen entstehen. Für die OMV stellt ein Risiko eine Unsicherheit in Bezug auf Unternehmensziele dar und wird anhand der Wahrscheinlichkeit oder Häufigkeit eines Ereignisses und dessen Folgen gemessen, die in Chancen oder Gefahren für den Erfolg der nachhaltigen operativen Leistung des Unternehmens resultieren können.

Spezifische Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen

Die potenziellen Risiken (samt Gefahren und Chancen), Mitigationsmaßnahmen sowie die Nettorisiken und -chancen der OMV Aktivitäten, gegliedert nach unseren wesentlichen Themen und den damit zusammenhängenden NaDiVeG-Belangen, sind in der nachstehenden

Tabelle zusammengefasst. Als wesentlich gelten in diesem Zusammenhang Themen, die erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft haben könnten (mehr dazu siehe [Wesentlichkeit](#)). Die berichteten Risiken wurden auf der Grundlage ihres Ausmaßes – gemessen an Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit – ausgewählt, wobei für jedes wesentliche Thema mindestens ein relevantes Beispiel herangezogen wurde.

Schwerpunktbereich: Klimawandel

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Energiewende (Umweltbelange)	<p>Gefahr (Risiken der Energiewende): Risiko, das sich aus der Unfähigkeit des Unternehmens ergibt, neue Technologien und Produkte zur Reduktion der Auswirkungen der CO₂-Intensität zu implementieren und zu managen, sowie Risiko, das sich durch die verzögerte Umsetzung von Geschäftsmodellen mit geringem CO₂-Ausstoß ergibt, weil die Verfügbarkeit kritischer Rohstoffe und/oder die Abhängigkeit von Lieferant:innen auf einem wettbewerbsintensiven Markt begrenzt ist</p>	<p>Inside-Out: Der gesamte auf THGs basierende CO₂-Fußabdruck der OMV (Scopes 1, 2, 3) belief sich 2023 auf 134 Mio t CO₂-Äquivalent. Die globalen CO₂-Emissionen im Jahr 2023 betragen 37,5 Gt,¹ wodurch die OMV 0,4% zu den globalen Gesamtemissionen im Jahr 2023 beitrug.</p> <p>Outside-In: Geringere Nachfrage nach von der OMV erzeugten fossilen Brennstoffen, begrenzte Auslastung der Raffineriekapazitäten, Verlust von Lizenzen, erhöhte Kosten, signifikante Einnahmeverluste sowie Reputationsschäden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Weiterentwicklung der Dekarbonisierungsstrategie einschließlich CO₂-Reduktionszielen für das Produktportfolio und eines Investitions- und Innovationsportfolios ▶ Kapitalallokationsrahmen zur Erleichterung von Investitionen in Projekte, die mit den Klimazielen der OMV im Einklang stehen ▶ Detailliertes Marktscreeing ▶ Einhaltung der internen Governance-Prozesse <p>Mehr dazu siehe Energiewende</p>
	<p>Gefahr (Risiken der Energiewende): Als energie- und emissionsintensives Unternehmen bedrohen derzeitige und künftige Vorschriften über Mechanismen zur Bepreisung von CO₂-Emissionen, die auf Energieverbrauch und -effizienz sowie Emissionsreduzierung abzielen, unseren Business-as-usual-Ansatz, z. B. das EU-Emissionshandelssystem (EU-EHS).</p>	<p>Outside-In: Die Implementierung neuer, zwingend vorzunehmender Änderungen in der Wertschöpfungskette würde für die OMV erhebliche finanzielle Auswirkungen haben, weil sie entweder die Fähigkeit des Unternehmens einschränken, seine Geschäfte schneller nachhaltiger zu gestalten, oder erhebliche Zusatzkosten nach sich ziehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Entwicklung neuer Geschäftsmöglichkeiten ▶ CO₂-Reduktionsziele für das Produktportfolio ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den Long-Term Incentive Plan (LTIP) für den Vorstand <p>Mehr dazu siehe Energiewende</p>
Reduzierung der CO₂-Emissionen (Umweltbelange)	<p>Gefahr (Risiken der Energiewende): Risiko eines Ungleichgewichts zwischen den zugeteilten Zertifikaten und den für die Aktivitäten des Unternehmens benötigten Emissionsmengen</p> <p>Zusätzlich das Risiko, dass sich das Unternehmen nicht an die sich rasch ändernden Anforderungen an das routinemäßige Abfackeln von Erdölbegleitgas anpassen kann. Mit den anstehenden strengeren Richtlinien und Vorschriften, die die völlige Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas vor-</p>	<p>Outside-In: Das Versäumnis, die Energieeffizienz zu verbessern, könnte zu höheren Kosten führen, die durch die Ungewissheit hinsichtlich der Nachfrage nach Zertifikaten und der Kosten der Risikominderung entstehen, sowie in einem höheren Energieverbrauch und höheren THG-Emissionen resultieren.</p> <p>Reputationsschäden könnten durch den Druck lokaler Gemeinden ausgelöst werden, die über die geltenden Gesetze zum Abfackeln von Erdölbegleitgas und zur Emis-</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung des internen Brennstoffverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen, wie zum Beispiel durch die Nutzung der eigenen Photovoltaik-(PV-)Anlagen ▶ Zertifizierung der Raffinerien, des Bereichs Chemicals und einiger E&P-Assets nach ISO 50001 ▶ Einführung bestimmter Tools, um Anlagen so optimal wie möglich zu betreiben, wie zum Beispiel durch die Einführung eines Energy Trend Boards, das den Anlagenführer:innen dabei hilft, den Energieverbrauch kontinuierlich im Auge zu behalten



Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>schreiben, könnten bestimmte Feldentwicklungskonzepte, die auf dem routinemäßigen Abfackeln basieren, überhaupt nicht durchführbar (z. B. Frühförderanlagen in abgelegenen Gebieten) oder nur mit höheren Investitionen und Betriebskosten realisierbar sein.</p>	<p>sionsintensität hinausgehende Reduzierungen fordern, und/oder bestimmte Feldentwicklungskonzepte könnten nur mit höheren Investitionen und Betriebskosten realisierbar sein.</p> <p>Inside-Out: Die gesamten Scope-1-THG-Emissionen der OMV im Jahr 2023 in Höhe von 10,0 Mio t CO₂-Äquivalent erhöhten die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre um 0,0006 ppm.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kontinuierliche Optimierung von Anlagendesign und Anlagenkontrolle sowie Durchführung von Verbesserungsprojekten, um mögliche Optimierungshemmnisse zu beseitigen ▶ Schrittweise Einstellung des routinemäßigen Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas als wichtiger Beitrag zur Reduzierung von THG-Emissionen ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den LTIP für den Vorstand <p>Mehr dazu siehe Energieeffizienz und Beschaffung erneuerbarer Energien sowie Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas und diffuse Methanemissionen</p>
<p>Energiewende und Reduzierung der CO₂-Emissionen (Umweltbelange)</p>	<p>Chance (der Energiewende): Fortsetzung des Beitrags zu einem nachhaltigen Energiesystem durch die Weiterentwicklung innovativer Projekte und deren erfolgreiche Implementierung. Die OMV entwickelt tragfähige Geschäftsmodelle auf Basis von Wasserstoff, Bioenergie, Kohlenstoff und Geothermie. Die Beschleunigung der Entwicklung von Technologien und der Zugang zu Expert:innen und Know-how werden den von der OMV eingeschlagenen Weg zur Energiewende weiter ebnen.</p> <p>In Anbetracht der aktuellen Strategie besteht ein Potenzial für zusätzliches Neugeschäft, wie z. B. die Intensivierung der strategischen Energiekooperation mit verschiedenen Partnerunternehmen, um erneuerbare Energie für den OMV Eigenverbrauch zu erzeugen, oder die Weiterentwicklung neuer Technologien und Produkte, um die CO₂-Intensität konventioneller Öl- und Gasprodukte im Unternehmensportfolio zu reduzieren.</p>	<p>Inside-Out und Outside-In: Dies wird das Wachstum und die Weiterentwicklung neuer nachhaltiger Lösungen im Chemiebereich und in der Energieversorgung vorantreiben, langfristigen Wert für den OMV Konzern und seine Aktionär:innen schaffen und den CO₂-Fußabdruck des OMV Konzerns verringern. Zudem würde es neue Chancen für Anrainergemeinden eröffnen, qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und die Arbeitnehmer:innen sowie deren Einkommen (während des Übergangs) schützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Laufende Identifizierung und Erschließung umweltfreundlicher und lebensfähiger Geschäftsfelder, die ein signifikantes Steigerungspotenzial bieten und zu den Kompetenzen der OMV passen ▶ Weitere Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung des internen Brennstoffverbrauchs durch den Ausbau erneuerbarer Energieträger, wie zum Beispiel der eigenen PV-Anlagen des OMV Konzerns ▶ Vorteile aus dem Austausch von Know-how durch die Gründung von Joint Ventures und Konsortien, die neue Energielösungsprojekte vorantreiben ▶ Integration von CO₂-Reduktionszielen in den LTIP für den Vorstand ▶ Verstärktes Engagement für erneuerbare Energiequellen <p>Mehr dazu siehe CO₂-arme und CO₂-freie Produkte sowie Energieeffizienz und Beschaffung erneuerbarer Energien</p>

¹ Quelle: Global Carbon Project, [Global Carbon Budget 2023](#).

Schwerpunktbereich: Management natürlicher Ressourcen

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
<p>Kreislaufwirtschaft (Umweltbelange)</p>	<p>Chance: Die OMV sucht nach Möglichkeiten, die Emissionen in verschiedenen Ländern, in denen wir tätig sind, über die gesetzlichen CO₂-Emissionsanforderungen hinaus zu begrenzen. Die Nutzung von CO₂ als wertvollen Rohstoff</p>	<p>Inside-Out: Neue klimafreundliche, innovative Produkte und Dienstleistungen, die speziell für Industrieanwendungen entwickelt werden, eröffnen Chancen im Hinblick auf die Beschäftigung und die Lieferkette.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schaffung bereichsübergreifender Wertschöpfungsketten und Betrieb einer Anlage im großen Maßstab ▶ Zusammenarbeit mit starken Industriepartner:innen ▶ Programme für eine proaktive Rohstoffbeschaffung

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>für Energielösungen und industrielle Prozesse sowie die Abscheidung von CO₂ und dessen Verarbeitung zu synthetischen Kraftstoffen, Kunststoffen oder anderen Chemikalien gehören zu den identifizierten Möglichkeiten.</p> <p>Mit Borealis hat die OMV einen integrierten Ansatz für die Kreislaufwirtschaft entwickelt, indem eine breite Palette kreislauffähiger Produktlösungen angeboten wird. Angesichts eines wachsenden Marktes und sich ändernder gesetzlicher Normen zugunsten erneuerbarer Materialien will der Konzern seine Gewinne und Marktanteile mit diesen Produkten steigern.</p>	<p>Zudem bringen sie einen erheblichen Umweltnutzen, da CO₂ nicht emittiert, sondern in einen Rohstoff umgewandelt und in einer Kreislaufwirtschaft genutzt wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Borealis ist Mitbegründer von „Project STOP“, einem Programm zur Unterstützung von Städten in Indonesien bei der Entwicklung und Umsetzung kosteneffizienter, kreislauffähiger Abfallsammel- und -sortiersysteme, wodurch weniger Abfall in die Umwelt gelangt und die Ressourceneffizienz gesteigert wird. <p>Mehr dazu siehe Kreislaufwirtschaft sowie Neutralisationsmaßnahmen</p>
	<p>Gefahr: Falsch entsorgte Kunststoffabfälle sind ein wachsendes Problem. Wenn sie nicht ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und entsorgt werden, stellen sie eine Bedrohung für die Umwelt dar.</p> <p>Darüber hinaus könnte die Begrenzung des Volumens an Kunststoffabfällen für das Recycling die Steigerung des Recyclingvolumens verlangsamen und den Marktpreis für recycelte Kunststoffe im Vergleich zu Kunststoffen aus fossilen Rohstoffen erhöhen.</p>	<p>Inside-Out: Kunststoffabfälle können, wenn sie nicht ordnungsgemäß gesammelt, sortiert und entsorgt werden, in die Umwelt gelangen und diese verschmutzen, Tiere schädigen und schließlich als Mikroplastik in das Trinkwasser und in Lebensmittel gelangen. Die Umweltverschmutzung wirkt sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung und den Tourismus aus und gefährdet Arbeitsplätze in bestimmten Wirtschaftszweigen, wie z. B. in der Fischerei. Die begrenzte Verfügbarkeit von Rohstoffen aus Kunststoffabfällen könnte die Umstellung von fossilen auf erneuerbare Rohstoffe als wichtige Voraussetzung für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft behindern.</p> <p>Outside-In: Die Ungewissheit bezüglich der neuen Rechtsvorschriften, die derzeit ausgearbeitet werden, macht langfristige Investitionen schwierig und riskant. Innovation und die Entwicklung neuer Technologien erfordern viel Zeit – in der Regel mehr als in anderen Branchen. Geplante Investitionsvorhaben könnten sich verzögern, was das Mengenwachstum einschränkt und die Fähigkeit beeinträchtigt, die in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft gesetzten Ziele rechtzeitig zu erreichen.</p> <p>Die begrenzte Verfügbarkeit von erneuerbaren Rohstoffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Einführung einer Reihe von emissionsarmen und biobasierten Produkten wie Borealis™, Borvida™ und Borcycle™ ▶ Zusammenarbeit mit Industriepartnern:innen und Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierung, um gemeinsam Innovationen, Technologien, Produkte und die Digitalisierung zu entwickeln und auszubauen. Dies wird Maßnahmen und Lösungen beschleunigen, einschließlich Rohstoffbeschaffungsprogrammen für Kunststoffabfälle, biobasierte Rohstoffe und erneuerbares Öl sowie der Beteiligung an Industrieprojekten mit öffentlicher Finanzierung. ▶ Programme für eine proaktive Rohstoffbeschaffung für Kunststoffabfälle, biobasierte Rohstoffe und erneuerbares Öl ▶ Teilnahme an Industrieprojekten mit mehreren Beteiligten und Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierung ▶ „Project STOP“ bei Borealis zur Unterstützung von Städten in Indonesien bei der Entwicklung und Umsetzung kosteneffizienter, kreislauffähiger Abfallsammel- und -sortiersysteme, wodurch weniger Abfall in die Umwelt gelangt und die Ressourceneffizienz gesteigert wird ▶ Strategisches Programm zu Lösungen für die Kreislaufwirtschaft (Circular Economy Solutions; CES) <p>Mehr dazu siehe Kreislaufwirtschaft</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
		zu einem erschwierlichen Preis kann das Erreichen der Recyclingziele für den Konzern erschweren. Das Risiko, nicht rechtzeitig mit alternativen Lösungen zu reagieren, könnte zum Verlust von Marktanteilen führen und sich somit negativ auf die Reputation und das Image der OMV auswirken.	
Umwelt (Umweltbelange)	Gefahr (physisches Risiko): Risiko, dass nicht ausreichend Wasser zur Verfügung steht, um den Betrieb fortzusetzen, oder Risiko einer Verschlechterung der Wasserressourcen aufgrund nicht durchgeführter Sicherheitsmaßnahmen	Outside-In: Perioden mit geringen oder keinen Niederschlägen zur Auffüllung von Oberflächen- oder Grundwasservorräten könnten in Gebieten mit geringer Wasserverfügbarkeit dazu führen, dass der Zugang zu Wasser für den normalen Betrieb (d. h. für den internen Verbrauch) und für die Anrainergemeinden unmöglich ist.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbesserung der Integrität durch Austauschprogramme für veraltete Wasserleitungen/Anlagen, vorbeugende Wartung, Wassermanagementpläne, reduzierten Wasserverbrauch und Verbesserungen der Wassereffizienz ▶ Wassermanagement ist eine wesentliche Komponente unserer gesellschaftlichen Akzeptanz („License to Operate“). Wir arbeiten engagiert mit den Anrainergemeinden zusammen und agieren als verantwortungsvolle Partnerin. ▶ Alle Wassermanagementaktivitäten der OMV haben eine sozial gerechte Wassernutzung zum Ziel. Zu diesem Zweck beziehen wir lokale Regulierungsbehörden und für das Flussgebietsmanagement zuständige Stellen mit ein. Mehr dazu siehe Wasser
	Gefahr: Risiko der Boden- und Wasserkontamination durch unsachgemäßes Abfallmanagement, und zwar entweder durch die Nichteinhaltung interner Vorschriften durch Mitarbeiter:innen, Lieferant:innen und Vertragsunternehmen oder durch das Versagen der Anlagenintegrität	Inside-Out: Die Kontamination von Böden und Wasser könnte in einem intakten Ökosystem zu Umweltverschmutzungen bzw. einer negativen Kettenreaktion führen, mit negativen Auswirkungen auf Pflanzen und Tiere sowie auf das Wohlbefinden der Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Verbesserung bestehender Abfallmanagementpläne ▶ Schulung des Personals und regelmäßige Audits zur Bewertung der Fortschritte ▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung ▶ Zertifizierungen nach „Operation Clean Sweep“ <p>Mehr dazu siehe Abfall sowie Austritte schädlicher Substanzen</p>

Schwerpunktbereich: Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit²

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen (Umweltbelange, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	Gefahr: Sachschäden auf See oder an Land (Verarbeitungs- und Aufbereitungsanlagen), die durch verschiedene Risiken außerhalb der normalen Geschäftstätigkeit oder der normalen Wartung verursacht werden, wie z. B. Brände und Explosionen, und die nachfolgende Unterbrechung der Produktion	Inside-Out und Outside-In: Risiken wie Integritätsfehler oder unsichere Prozesssicherheitsbedingungen könnten zu Geschäftsunterbrechungen, Umweltverschmutzung, Risiken für die Arbeitssicherheit, Reputationsschäden sowie zu Todesfällen unter Dritten führen und die Biodiversität und Ökosysteme gefährden.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Audits (intern und durch Dritte) ▶ Vorbeugende Wartung ▶ Inspektionen ▶ Erneuerungsprogramm (Projekte zur Anlagenverbesserung) ▶ Planmäßige Generalüberholung ▶ Qualifiziertes und geschultes Personal <p>Mehr dazu siehe Prozesssicherheit</p>
	Gefahr: Integritätsverlust einer Rohrleitung aufgrund des Versagens	Inside-Out und Outside-In: Ein schwerer Unfall könnte zu einem größeren Ölaustritt,	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>von Druckkontrollsystemen oder einer Gasmigration in die Ringräume infolge unzureichender Zementierung der Oberflächenverrohrung, mit der Folge eines schweren Unfalls (Explosion, Großbrand, großer Ölaustritt)</p>	<p>Produktionsstillstand und Reputationsschäden führen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Wartung ▶ Mitarbeiterschulungen <p>Mehr dazu siehe Prozesssicherheit sowie Austritte schädlicher Substanzen</p>
	<p>Gefahr: Wenn Kund:innen auf Kennzeichnungen nicht die richtigen Gefahrenhinweise erhalten, besteht das Risiko, dass sie Produkte ohne die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen verwenden und dadurch Gefahren ausgesetzt sind.</p> <p>Dies könnte durch regulatorische Änderungen verursacht werden, die strengere Gefahrenstufungen, Bedenken hinsichtlich der Produktsicherheit und/oder länder- bzw. regionenspezifische Gefahrenkennzeichnungen nach sich ziehen, die in der Sprache, aber auch hinsichtlich der rechtlich geforderten Inhalte abweichen.</p>	<p>Inside-Out: Chemische Substanzen können bei unsachgemäßem und nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch zu ungewollten gesundheitlichen Schäden bei Menschen führen, die mit diesen Substanzen in Kontakt kommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Als Unterzeichner der Global Charter for Responsible Care® der chemischen Industrie hat sich Borealis verpflichtet, die Sicherheit seiner Produkte über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg zu gewährleisten. ▶ Im Rahmen seiner Produktverantwortung (Product Stewardship) trägt Borealis den anwendungsbezogenen Anforderungen an die Produktsicherheit genauestens Rechnung. Daraus folgt, dass Produkte, auch wenn sie in gesondert geregelten Bereichen zur Anwendung kommen (Kontakt mit Lebensmitteln und Trinkwasser, medizinische Anwendungen usw.), vollständig mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Normen in Einklang stehen. Die Produktverantwortung bildet also die Grundlage dafür, dass die Produkte für die Kund:innen sicher sind. ▶ Das Borealis Product Stewardship Committee bewertet die potenziellen Gesundheits-, Sicherheits- und regulatorischen Risiken aller vom Konzern verwendeten Substanzen und definiert risikomindernde Maßnahmen. ▶ Borealis überprüft alle neuen und veränderten Rohstoffe und Produkte im Hinblick auf Einstufung und Kennzeichnung und erstellt für alle klassifizierten Materialien länderspezifische Sicherheitsdatenblätter sowie Sicherheitskarten für den Arbeitsplatz. ▶ Damit unsere Polyolefinprodukte korrekt und in der korrekten Sprache gekennzeichnet werden, wurde an allen Standorten von Borealis in der EU und in Nordamerika das SAP-Tool für die zentrale Etikettenverwaltung installiert. <p>Mehr dazu siehe Produktsicherheit</p>

² Ein wesentliches Thema im Schwerpunktbereich Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit sind die Aspekte Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz. Im Risikoregister sind jedoch keine mit diesem wesentlichen Thema einhergehenden Risiken aufgeführt. Die OMV analysiert Risiken für ihre physische und IT-Sicherheit zwar im Rahmen ihrer Risikomanagementprozesse, kann dazu jedoch keine Einzelheiten offenlegen, da dies für das Unternehmen an sich bereits ein Risiko darstellen würde. Risiken, die aus möglichen Verstößen gegen Bestimmungen zur physischen bzw. zur IT-Sicherheit resultieren, werden im Rahmen anderer wesentlicher Themen berücksichtigt, z. B. der Prozesssicherheit.

Schwerpunktbereich: Menschen

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Diversität, Gleichstellung und Inklusion (Arbeitnehmer- und Sozialbe-lange)	Gefahr: Risiko, dass die Diversitätsziele des Konzerns nicht erreicht werden und eine inklusive und vielfältige Belegschaft nicht gefördert und aktiv auf-rechterhalten wird	Outside-In: Werden die Diversitätsziele des Konzerns nicht erreicht, erhöht sich das Risiko, dass sich das Mitarbeiterengagement verringert, die Fluktuation zunimmt und weibliche Toptalente nicht gehalten werden können, um nur einige Beispiele zu nennen. Dies könnte zu Reputationsschäden führen, da das Unternehmen als schlechter Arbeitgeber mit diskriminierenden Verhaltensweisen und schlechter Unternehmenskultur wahrgenommen werden könnte. Inside-Out: Höhere psychische Belastungen und größere gesundheitliche Probleme für Arbeitnehmer:innen, die sich mit diskriminierenden Verhaltensweisen konfrontiert sehen; begrenzte Auswirkungen auf den sozialen Zusammenhalt sowie auf Wertschätzung und Akzeptanz der unterschiedlichen Mitglieder unserer Anrainergemeinden	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Umsetzung der DEI-Strategie für 2030 zur Schaffung eines Governance-Rahmens mit den Schwerpunkten Gender, Generationen, Elternschaft und Pflege, Menschen mit Behinderung sowie Inklusion von LGBTQI+ ▶ Erhöhung des prozentualen Anteils von Frauen im Senior Management durch eine Reihe von Initiativen, wie z. B. Mentoring und Schulungen zu unbewusster Voreingenommenheit ▶ „New Parent Program“ in Österreich, das sich gleichermaßen an Männer und Frauen richtet, um eine ausgewogenere Aufteilung der Kinderbetreuungspflichten zu fördern ▶ Einbettung unserer Diversitätsziele in die Nachfolgeplanung, wobei bei der Identifizierung von Toptalenten Frauen bei gleicher Qualifizierung der Vorzug gegeben wird ▶ Geschlechtergleichstellung ist eines der Diversitätskriterien, nach denen wir die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder auswählen. ▶ Einbeziehung des Kriteriums der Internationalität bei der Bewertung von Kandidat:innen im Rahmen der Rekrutierung von Führungskräften ▶ Entwicklung einer umfassenden Roadmap, die Menschen mit Behinderung unterstützt und praktische Hilfe und Informationen bietet. Darüber hinaus zielt die Initiative darauf ab, alle Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns für dieses Thema zu sensibilisieren. ▶ Weitere Förderung der Verbundenheit und Solidarität mit LGBTQI+ durch verschiedene Initiativen wie etwa die Ally Week oder Community Lunches, um das Engagement des Unternehmens für Inklusion zu stärken ▶ Sicherstellung der Einhaltung des Code of Conduct <p>Mehr dazu siehe Diversität, Gleichstellung und Inklusion</p>
Mitarbeiter:innen (Arbeitnehmer- und Sozialbe-lange)	Gefahr: Die Branche muss sich darauf einstellen, dass in den nächsten Jahren aufgrund von natürlichen Abgängen und Pensionierungen ein ernsthafter Mangel an erfahrenen technischen Fachkräften entstehen wird. Das Risiko besteht dabei sowohl in der Anzahl der Arbeitnehmer:innen, die in den Ruhestand treten, als auch in der Zahl jener, die bereit sind, an ihre Stelle zu treten.	Outside-In: Für den OMV Konzern könnte sich das Risiko ergeben, dass Schlüsselpositionen nicht besetzt werden können oder dass kurzfristige oder nicht ordnungsgemäß durchgeführte Übergaben dazu führen, dass die jeweiligen Anlagen eventuell nicht zuverlässig arbeiten. Die Leistung einer Abteilung oder des gesamten Unternehmens könnte sich verschlechtern. Zudem könnte die Branche unattraktiver werden, was zu einem gerin-	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aufbau solider Talent-Pipelines durch die Zusammenarbeit mit Universitäten und das Anbieten von Praktika und anderen Programmen ▶ Sicherstellung wettbewerbsfähiger Vergütungen und Leistungen durch kontinuierliche Beobachtung von Markttrends und internationalen Best Practices ▶ Stärkung der Feedback-Kultur und vermehrte Schulungen für Führungskräfte ▶ Motivation der Mitarbeiter:innen zur Nutzung von Online-Lernangeboten

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>Risiko, keine hoch qualifizierte Mitarbeiter:innen zu gewinnen und/oder zu halten bzw. umzuschulen und/oder fortzubilden, die für das Wachstum und den Übergang zu einem nachhaltigen Unternehmen erforderlich sind</p> <p>Mangelnde Motivation, fehlendes Engagement und das Risiko, talentierte Fachkräfte infolge des zunehmenden Drucks zur Kostensenkung durch die Förderung des Online-Selbststudiums gegenüber dem traditionellen Präsenzunterricht zu verlieren</p>	<p>geren Personalstand und einem verzögerten Übergang zu einem nachhaltigen Unternehmen führen würde.</p> <p>Inside-Out: Das Risiko, den zuverlässigen Betrieb nicht aufrechterhalten zu können; Beeinträchtigungen der Prozesse und der Sicherheit Wenn es dem OMV Konzern nicht gelingt, die notwendigen Talente zu gewinnen, könnten die Chancen der OMV, sich zu einem nachhaltigeren Unternehmen zu entwickeln, begrenzt sein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aufbau langfristiger Arbeitsverhältnisse und Beschäftigung von ortsansässigen Arbeitnehmer:innen in den Ländern, in denen die OMV tätig ist ▶ Nutzung von Social-Media-Kanälen, um die Öffentlichkeit und OMV Zielgruppen über die Vorteile unserer Produkte, die damit verbundenen Nachhaltigkeits Herausforderungen und die Art und Weise, wie die OMV diese adressiert, proaktiv zu informieren <p>Mehr dazu siehe Mitarbeiter:innen</p>
	<p>Chance: Durch die Umstellung auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell kann der OMV Konzern Karrierepfade und Beschäftigungsmöglichkeiten anbieten, die einen neuen Talent-Pool erschließen.</p>	<p>Inside-Out: Die OMV wird eine starke Arbeitgeberin in der Branche bleiben, indem sie neue Beschäftigungsmöglichkeiten in nachhaltigen Geschäftsfeldern anbietet und neue und frische Talente gewinnt, die Teil einer Erfolgsgeschichte sein und an CO₂-armen Energielösungen arbeiten wollen, um die Energiewende zu beschleunigen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Identifizierung und Erschließung von CO₂-armen und anderen lebensfähigen Geschäftsfeldern, die ein signifikantes Steigerungspotenzial bieten und zu den Kompetenzen der OMV passen ▶ Verstärktes Engagement für erneuerbare Energiequellen <p>Mehr dazu siehe Mitarbeiter:innen</p>
<p>Anrainergemeinden (Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)</p>	<p>Gefahr: Risiko von Menschenrechtsverletzungen in Anrainergemeinden im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des OMV Konzerns. Dieses Risiko umfasst auch die mangelnde Konsultation der lokalen Bevölkerung, die fehlende Entschädigung und Wiedergutmachung sowie die negativen Auswirkungen auf die Beschäftigung, die Entwicklung von Fertigkeiten, die Bildung, den Lebensstandard und die Kultur vor Ort. Darüber hinaus umfasst es die negativen Auswirkungen auf die Umwelt, auf die Gesundheit, Sicherheit und Lebensqualität oder auf den Zugang zu Grundversorgungsleistungen in den Anrainergemeinden.</p>	<p>Outside-In: Verschlechterung der Beziehungen zwischen der OMV und den lokalen Stakeholder:innen einschließlich der lokalen Verwaltungen mit dem Ergebnis, dass in Geschäftsbelangen nicht zusammengearbeitet wird Weitere Folgen für die OMV können sein: Verzögerungen in der Produktion, Sicherheitsprobleme, Blockade ihrer geschäftlichen Aktivitäten, gesetzliche Haftung, Verlust der gesellschaftlichen Akzeptanz („License to Operate“), Reputationsschäden.</p> <p>Inside-Out: Folgen für Rechteinhaber:innen und Anrainergemeinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fehlen von Menschenrechten und individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, wie z. B. Recht auf eine saubere und gesunde Umwelt, Zugang zu Grundversorgungsleistungen, Gesundheit und Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schulungen für alle OMV Mitarbeiter:innen einschließlich des internen Kommunikationsteams zur generellen Sensibilisierung für Menschenrechte ▶ Vertiefende Schulungen für Mitarbeiter:innen in bestimmten Funktionen zur Entwicklung von Kompetenzen ▶ Integration von Menschenrechten in Geschäftsprozesse, wie z. B. HSSE-Kontraktorenmanagement, Projektmanagement, Lieferantenpräqualifikation und -überwachung ▶ Bewertung der Menschenrechtssituation vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit in einem Land sowie regelmäßige Menschenrechtsbewertungen in den Ländern, in denen wir tätig sind, unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Aspekte ▶ Engagement von Vorstand und Aufsichtsrat für Menschenrechte ▶ Entwicklung und Umsetzung (bzw. Unterstützung von Geschäftspartner:innen der OMV bei der Entwicklung) eines Beschwerdemechanismus ▶ Professionelle Menschenrechts- und Sozialverträglichkeitsprüfung ▶ Professionelles Management von Community Relations und Entwicklung <p>Mehr dazu siehe Anrainergemeinden sowie Menschenrechte</p>

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
		<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftliche Nachteile, wie z. B. bei fehlender Entschädigung oder Umweltauswirkungen ein erhöhtes Risiko für die persönliche Gesundheit und Sicherheit, sowie Mitschuld an Menschenrechtsverletzungen (z. B. Menschenhandel, Kinderarbeit, schlechte Arbeitsbedingungen) 	
Menschenrechte (Wahrung der Menschenrechte, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)	<p>Gefahr: Risiko von Menschenrechtsverletzungen in den Betrieben der OMV, bei Geschäfts- oder Joint-Venture-Partner:innen und bei öffentlichen Sicherheitskräften sowie Menschenrechtsverletzungen durch Geschäftspartner:innen, die Dienstleistungen für die OMV erbringen oder Produkte an die OMV liefern und sich nicht an den Code of Conduct der OMV, die OMV Menschenrechts-Grundsatzerklärung oder internationale Menschenrechtsstandards halten</p> <p>Dabei geht es ebenso um das Risiko schlechter Arbeitspraktiken sowie um Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, sexuelle Übergriffe, Belästigung oder Bedrohung, unzureichende Beschwerdemechanismen oder andere Menschenrechtsverletzungen.</p> <p>Risiko einer ungerechten Entschädigung von Landbesitzer:innen im Falle einer Enteignung von Land</p>	<p>Inside-Out: Folgen für Inhaber:innen von Menschenrechten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fehlen von Menschenrechten und Raum für die individuelle Entwicklung Wirtschaftliche Nachteile Erhöhtes Risiko für die persönliche Gesundheit und Sicherheit und im schlimmsten Fall sogar für Verletzungen oder den Tod <p>Outside-In: Verschlechterung der Beziehungen der OMV zu ihren Stakeholder:innen sowie Blockierung der Aktivitäten der OMV, Sicherheitsprobleme, soziale Unruhen, Schädigung der Reputation der OMV</p>	<ul style="list-style-type: none"> Bewertung der Menschenrechtssituation vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit in einem Land sowie regelmäßige Menschenrechtsbewertungen in den Ländern, in denen wir tätig sind, unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher Aspekte Engagement von Vorstand und Aufsichtsrat für Menschenrechte Einbeziehung von Menschenrechtsaspekten (einschließlich Arbeitsrechten) in Managementmeetings mit Geschäfts- und Joint-Venture-Partner:innen Entwicklung und Umsetzung eines internen Beschwerdemechanismus Mitarbeiterschulungen (mit Schwerpunkt auf Hochrisikoländern) Integration von Menschenrechten in Geschäftsprozesse, wie z. B. HSSE-Kontraktorenmanagement, Projektmanagement, Lieferantenpräqualifikation und -überwachung OMV Code of Conduct und OMV Menschenrechts-Grundsatzerklärung Gewährleistung gerechter und transparenter Landbewertungs- und Entschädigungsverfahren, die sich an internationalen Best Practices orientieren <p>Mehr dazu siehe Menschenrechte</p>

Schwerpunktbereich: Ethische Geschäftspraktiken

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
Wirtschaftliche Auswirkungen und Geschäftsgrundsätze (Verhinderung von Korruption, Umweltbelange)	<p>Gefahr: Missbrauch anvertrauter Macht zum eigenen unrechtmäßigen Gewinn/Vorteil, Vorrang des persönlichen Interesses vor dem Unternehmensinteresse oder andere Formen unethischen Geschäftsgebarens</p> <p>Gefahr: Nichteinhaltung von Umwelt-, Emissions- und Wassergesetzen oder internen Regeln und Vorschriften, bedingt durch unerwartete Änderungen oder die unterschiedliche Auslegung von Gesetzen</p>	<p>Outside-In: Das Risiko unethischen Geschäftsgebarens könnte zu Reputations- und Vermögensschäden sowie im Einzelfall auch zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.</p> <p>Outside-In: Dies würde zusätzliche Betriebs- (OPEX) oder Investitionsausgaben (CAPEX) für die Aufrüstung von Anlagen oder zusätzliche Steuern zur Folge haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Implementierung eines Compliance-Management-Systems Mehr dazu siehe Geschäftsethik und Korruptionsbekämpfung Zusammenarbeit mit Regulierungsbehörden, um sicherzustellen, dass Gesetze korrekt ausgelegt und eingehalten werden Prozesssicherheitsmaßnahmen und Wartung Mitarbeiterschulungen

Wesentliches Thema (NaDiVeG)	Risikobeschreibung	Beschreibung der Auswirkungen (Inside-Out oder Outside-In)	Mitigationsmaßnahmen
	<p>Gefahr: Das Risiko, dass der OMV Konzern oder eine oder mehrere seiner Tochtergesellschaften die EU-Verordnung 2016/679 zum Datenschutz nicht einhalten – z. B. aufgrund von Verstößen gegen die IT-Sicherheit, politisch motivierten Durchsetzungsmaßnahmen, unbeabsichtigten Verstößen durch Mitarbeiter:innen, die für die Datenverarbeitung verantwortlich sind, und/oder der Auslegung von Gesetzen durch Aufsichtsbehörden –, wodurch die Einhaltung der Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) nicht nachgewiesen werden kann</p>	<p>Inside-Out und Outside-In: Wenn das Risiko besteht, dass allgemeine personenbezogene Daten nicht geschützt werden, könnte dies dazu führen, dass personenbezogene Daten von Kund:innen, Mitarbeiter:innen und/oder anderen Stakeholder:innen offengelegt werden. Die Nichteinhaltung der DSGVO könnte zudem Reputations- und Vermögensschäden nach sich ziehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Implementierung der besten verfügbaren Techniken <p>Mehr dazu siehe Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Um im Interesse der Kund:innen, Mitarbeiter:innen und/oder anderer Stakeholder:innen der OMV den verantwortungsvollen Umgang mit Daten sicherzustellen, müssen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Dies erfordert einen fortlaufenden Prozess, in dessen Rahmen die OMV verschiedene Maßnahmen umsetzt, um personenbezogene Daten im Einklang mit den in der EU-Verordnung vorhandenen Definitionen und Bestimmungen zu handhaben und zu verarbeiten. <p>Mehr dazu siehe Informations- und Cybersicherheit sowie Menschenrechte</p>
<p>Supply Chain (Umweltbelange, Arbeitnehmer- und Sozialbelange)</p>	<p>Gefahr: Risiko, dass die Ziele, die sich die OMV im Hinblick auf das CO₂-Management und den Klimawandel gesteckt hat, nicht unterstützt werden, weil mehr CO₂-intensive Produkte und Dienstleistungen eingekauft werden als geplant</p> <p>Risiken der Reputationsschädigung im Zusammenhang mit ESG-Themen in Bezug auf die Supply Chain (z. B. Klimawandel, Menschenrechtsverletzungen, Geschäftsethik und schlechte Arbeitspraktiken)</p>	<p>Outside-In und Inside-Out: Dies könnte dazu führen, dass die OMV nicht als nachhaltige Geschäftspartnerin betrachtet wird, was auf das Unternehmen negative Auswirkungen haben und in finanziellen Konsequenzen, mangelnder Geschäftskontinuität, steigenden THG-Emissionen und negativen Folgen für die Inhaber:innen von Menschenrechten resultieren könnte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ziele für eine nachhaltige Beschaffung festgelegt ▶ Stärkung der Zusammenarbeit mit Lieferant:innen bei Themen des CO₂-Managements über die CDP Supply Chain hinweg ▶ Erhöhte Transparenz in Bezug auf den CO₂-Fußabdruck der eingekauften Waren und Dienstleistungen durch Berichterstattung zum CO₂-Management (Scope 3 in Bezug auf eingekaufte Waren und Dienstleistungen) ▶ Durchführung von Lieferantenaudits und -überprüfungen im Rahmen der Initiative „Together for Sustainability“ ▶ Aufnahme der Nachhaltigkeitsleistung und von Nachhaltigkeits-KPIs in Vergabe- und Gewährungskriterien ▶ Mitarbeiterschulungen ▶ Einbeziehung von Menschenrechtsaspekten (einschließlich Arbeitsrechten) in die Präqualifikationsphase sowie in die Lieferanten- und Kontraktorenaudits ▶ Durchführung von ESG-Lieferantenbewertungen mit EcoVadis ▶ Einbeziehung von Menschenrechten und Arbeitspraktiken in das HSSE-Kontraktorenmanagement <p>Mehr dazu siehe Supply Chain</p>

Szenario-Analyse

Angesichts der beträchtlichen Unsicherheiten bezüglich der Veränderungen im Energieträgermix in den nächsten 30 Jahren und des Ausmaßes, in dem diese Veränderungen die Ziele des

Pariser Abkommens erreichen werden, ist der Konzern sowohl physischen Klimarisiken als auch Risiken aus der Energiewende ausgesetzt. Das schließt Risiken für „stranded assets“, einen Nachfragerückgang für fossile Produkte und regulatorische Risiken ein. Daher wurden Annahmen verwendet, die die

gegenwärtige beste Schätzung des Managements für den Bereich der erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen darstellen, die sich von den festgelegten Zielen des Unternehmens unterscheiden können, einschließlich Erwartungen an zukünftige weltweite Dekarbonisierungsanstrengungen und des Übergangs von Volkswirtschaften zu Netto-Null-Emissionen.

Die OMV verwendet zwei unterschiedliche Szenarien, nämlich den Base Case und den ‚Netto-Null-Emissionen bis 2050‘-Case, die sich durch die zugrunde gelegten Erwartungen über die Geschwindigkeit der künftigen weltweiten Dekarbonisierung unterscheiden und zu unterschiedlichen Annahmen über Nachfrage, Preise und Margen von fossilen Produkten führen.

Der **Base Case** beruht auf einem von der internen Market-Intelligence-Abteilung entwickelten Szenario und geht davon aus, dass alle weltweit von Regierungen angekündigten Dekarbonisierungszusagen vollständig und fristgerecht implementiert werden. In diesem Szenario wird der Temperaturanstieg bis 2100 mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% auf 1,7°C begrenzt. Die zugrunde liegende Nachfrage- und Preisentwicklung fossiler Rohstoffe steht im Einklang mit dem Announced-Pledges-Szenario (APS), das von der Internationalen Energieagentur (IEA) modelliert wurde. Der Base Case wird für die Mittelfristplanung sowie für Schätzungen verwendet, die in die Bewertung verschiedener Bilanzpositionen des Konzernabschlusses eingehen, wie Werthaltigkeitstests für nicht finanzielle Vermögenswerte und die Bewertung von Rückstellungen.

Der ‚**Netto-Null-Emissionen bis 2050‘-Case**, der auf einem schnelleren Dekarbonisierungspfad basiert als der Base Case, wird für die Berechnung von Sensitivitäten verwendet, um die Unsicherheit aus der Geschwindigkeit der Energiewende zu berücksichtigen und das finanzielle Risiko für die bestehenden Vermögenswerte der OMV aus der Energiewende besser abschätzen zu können. Die Annahmen in diesem Szenario sind im Einklang mit dem ‚Net-Zero Emissions by 2050‘-(NZE)-Szenario, das von der IEA modelliert wurde. Dieses Szenario zeigt einen Pfad für den globalen Energiesektor, bei dem bis 2050 Netto-Null-THG-Emissionen erreicht werden und der mit einer Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5°C vereinbar ist.

Sensitivitäten basierend auf dem Klimaszenario ‚Netto-Null-Emissionen bis 2050‘ wurden anhand einer vereinfachten Methode berechnet und basieren auf einem DCF-Modell ähnlich einer Werthaltigkeitsrechnung, um die Widerstandsfähigkeit von Vermögenswerten gegenüber Risiken der Energiewende zu testen.

Die Buchwerte der Öl- und Gasvermögenswerte mit sicheren Reserven (einschließlich at-equity bewerteter E&P-Beteiligungen) würden um EUR 4,4 Mrd und Firmenwerte um EUR 0,3 Mrd reduziert. Zusätzlich würden alle Öl- und

Gasvermögenswerte ohne sichere Reserven mit einem Verlust vor Steuern von EUR 0,3 Mrd aufgegeben werden. Der gesamte Nach-Steuer-Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung würde EUR 3,6 Mrd betragen.

Was den Geschäftsbereich C&M betrifft, sieht das Management im beschleunigten Dekarbonisierungsszenario keine negativen Auswirkungen auf die Gesamtnachfrage nach Polyolefinlösungen. Die Preisgestaltung für Polyolefine wird hauptsächlich durch die Märkte für Basischemikalien wie Naphtha, Ethan und Propan bestimmt. Eine beschleunigte Veränderung der weltweiten Energielandschaft könnte zu unterschiedlichen Preisbewegungen bei diesen relevanten Basischemikalien führen und sich vorübergehend auf die Rentabilität einiger Vermögenswerte in der Polyolefin-Wertschöpfungskette auswirken. Aufgrund der erwarteten starken Nachfrage nach Polyolefinlösungen sieht das Management keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die gesamte integrierte Wertschöpfungskette.

Die OMV plant, ihre europäischen Raffinerien so zu transformieren, dass sie im Zuge der fortschreitenden Dekarbonisierung des Kraftstoff- und Chemiesektors wettbewerbsfähig bleiben. Der Durchsatz der Rohöldestillation wird verringert. Der Produktmix wird angepasst, um die Heizöl- und Dieselproduktion zu reduzieren und gleichzeitig die Ausbeute für chemische Produkte zu erhöhen. Parallel dazu wird ein Produktionsportfolio für erneuerbare Kraftstoffe und nachhaltige chemische Rohstoffe entwickelt. Unter Berücksichtigung dieser Transformationspläne sieht das Management kein wesentliches Risiko, dass die bestehenden Raffinerieanlagen in Europa im Szenario ‚Netto-Null-Emissionen bis 2050‘ möglicherweise nicht werthaltig sein könnten.

Es wird erwartet, dass der energiewendebedingte Nachfragerückgang für fossile Produkte außerhalb der Europäischen Union langsamer voranschreiten wird. Für die Beteiligung an ADNOC Refining wird dank des Zugangs zu Märkten im Mittleren Osten und in Asien davon ausgegangen, dass die Werthaltigkeit auch in einem mit den Zielen des Pariser Abkommens vereinbarten Szenario gegeben sein wird.

Für das Retail-Geschäft reichten Cashflows über einen Zeitraum von weniger als zehn Jahren aus, um die Werthaltigkeit der Buchwerte der aktuell vorhandenen Vermögenswerte nachzuweisen. Aus diesem Grund wurde keine Berechnung für das Szenario ‚Netto-Null-Emissionen bis 2050‘ durchgeführt.

Für weitere Informationen zu den Base-Case- und ‚Netto-Null-Emissionen bis 2050‘-Annahmen verweisen wir auf den Abschnitt [„Auswirkungen des Klimawandels und der Energiewende“](#) im Geschäftsbericht. Die Risiken des Klimawandels und deren Bewältigung werden im Abschnitt [„Risiken und Chancen“](#) des Nachhaltigkeitsberichts und im Abschnitt [„Risikomanagement“](#) des Konzernlageberichts detailliert erläutert.